Neues von SILVA

NEU

SILVAS
Angebot für Clubs

Geben Sie Ihrem Club ein einheitliches Aussehen mit frisch aussehenden, funktionalen Trainings- und Orientierungs-Anzügen. Sie sind geeignet für Aufdrucke von Club, Firma oder Sponsor. Sie können komplettiert werden mit Taschen, Tights und Beinschützern in Ihren Clubfarben.

SILVA-Orientierungsschuhe

Formfeste, gutsitzende und stabile Schuhe. Sorgfältige Auswahl des Materials verbunden mit bestem Herstellungs-Know-How. Mit SILVA Schuhen am Fuß fühlen Sie sich selbst in härtestem Gelände sicher.

NEU

SILVA JET Typ 6

Ein Wettkampfkompaß mit vollkommen neu konstruierter, schnell reagierender und richtungsstabiler Nadel. Ein Kompaß für Elite-Läufer!

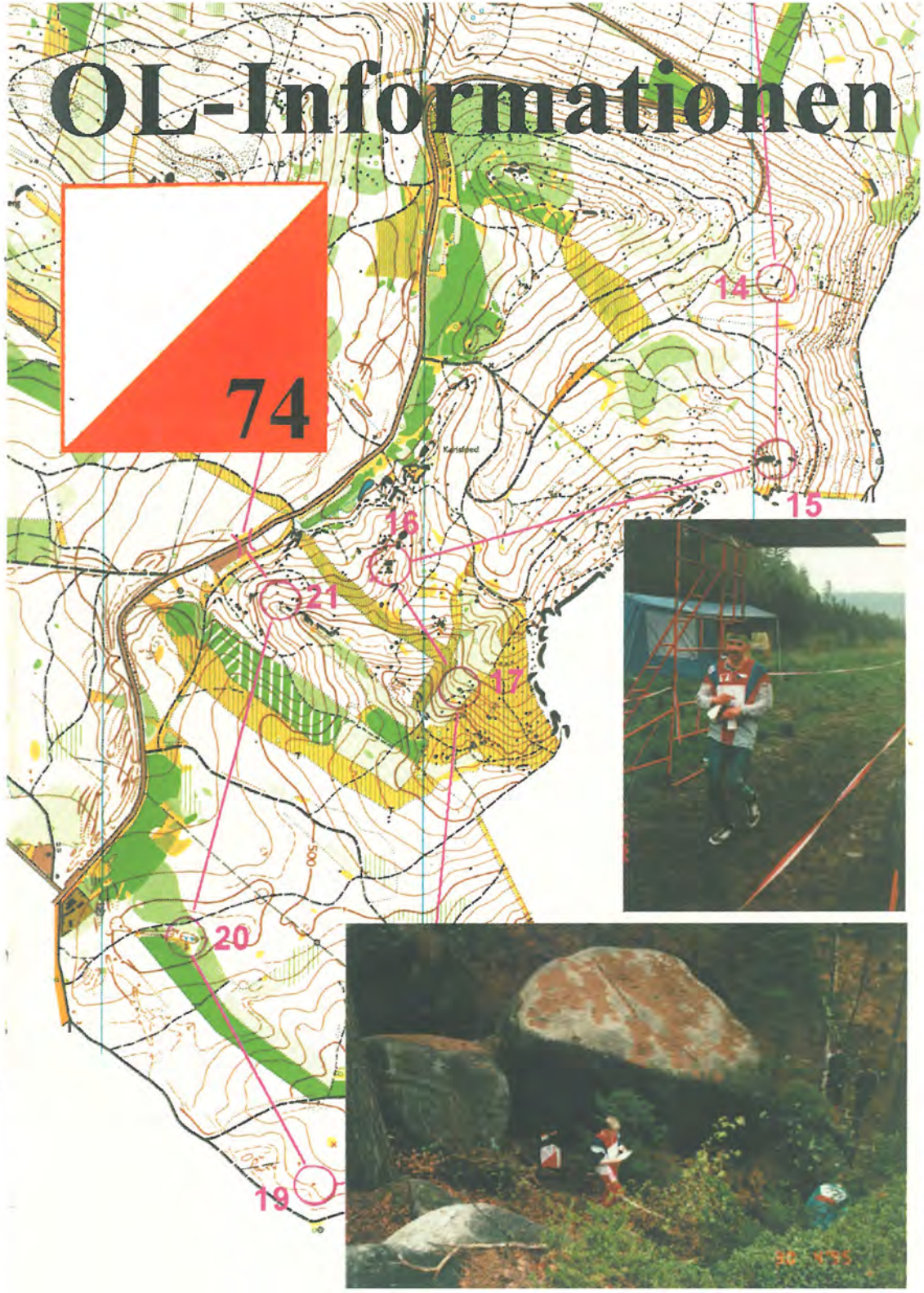
Bitte fordern Sie unseren neuen Katalog an:

SILVA Generalvertretung Dipl.-Ing. Otto Onneken · Dillinger Str. 9 · 61381 Friedrichsdorf · Tel. 06172-78061

Bezug auch über **OL-SHOP-CONRAD** · Schandauer Str. 41 · 01824 Königstein · Tel. + Fax 03 50 21/6 87 76

OL-Informationen

74



FÖRDERVEREIN ORIENTIERUNGSLAUF

Christian Alter - Hans-Joachim Bader - Jörg Beyer - Günter Blöcher - Helga Blöcher - Klaus Blome - Margit Breckle - Rolf Breckle - Uta Breckle - Hanne-Lore Bruns - Henning Bruns - Claus Bumann - Cardiofit-Studio für Bewegungstraining - Familie Coppik - Frank Czioska - Hans-Georg Dahme - Karl Drexhage - Markus Dingenotto - Franz-Josef Dirkes - Ralf Döbitz - Jürgen Domas - Hartmut Felsch - Heidrun Finke - Luise Finke - Michael Finkenstädt - Wolfgang Fögele - Herbert Gabriel - Peter Gehrmann - Günther Geiger - Joachim Gerhardt - Heinz Görtelmeyer - Heiko Gossel - Gundelfinger Turnerschaft - Karsten Hahn - Wolfgang Halder - Simon Harston - Stephen Harsten - Dietmar Harzt - Kurt Henning - Jürgen Hilgenberg - Dietmar Hiss - Sven Hockeborn - Jörg Höfer - Familie Hommen - Gerhard Horn - Jürgen Jankowski - Christine Klemet - Martin Klimpel - Kirsten König - Wolfram Köster - Stephan Krämer - Andre Kwiatkowski - Hendrik Lapp - Kristin Liebich - Rudolf Liebich - Andreas Lückmann - Harald Männel - Sascha Martin - Till Matthies - Lutz Meder - Erich Meder - Erich Montag - Michael Möser - Jörg Mumme - Martin Nolte - Horst Ollmann - OLV Steinberg - Rolf Penselin - Dieter Rathmann - Nikolaus Risch - Petra Risch - Otto Schaffner - Stephan Schliebener - Henning Schneehage - Gert Schote - Wolfgang Schröder - Gerd Schote - Martin Schubert - SG LVB Leipzig - Lutz Spranger - Ewald Stadler - Frank Steiner - Björn Stieler - Anton Stoiber - Friedrich Stratz - Kerstin Stratz - Markus Theißen - Rochus Tschirner - UBV Kövari - Rolf Völksch - Ilse Wallrafe - Gerhard Weid - Hilmar Wendler - Bernd Wollenberg - Anke Xylander - Zeitschrift Condition

---

Förderverein Orientierungslauf,
z.Hd. Nikolaus Risch, Am Liemer Turmhof 2, 32657 Lemgo
o. Sascha Martin, Brunnenstr. 15 b, 04849 Bad Düben

Bankverbindung Förderverein Orientierungslauf:
Sparkasse Delitzsch-Eilenburg, BLZ 860 550 02, Konto-Nr.: 223 000 38 04

Impressum

Herausgaber:	Förderverein Orientierungslauf e.V.
Redaktion:	Joachim Gerhardt, Kresseweg 11/603, 01169 Dresden
	Tel./Fax 0351-4117467 Funk-Tel. 0172-3512735
Auflage:	1100
Erscheinungsweise:	nach Bedarf 5...6 mal jährlich
	OL-Informationen sind zu beziehen über die Redaktion und über den OL-Shop Conrad (siehe Werbung)

2. Celler Staffel-OL des RCEH Celle im Allertal **23.9.95**
T/St, 3er-Staffeln mit ca. 3,5; 5 und 8 km Teilstrecken 20,-DM
pro Staffel mindestens eine Läuferin oder ein Läufer bis H-14; Wanderpokal
T/Ez C, 3 Strecken 3,5; 5 und 8 km, Trimm 6,-/8,-/5,-DM
Stedden bei Winsen. nordwestlich Celle 14/15 Uhr
15.9.95

Niedersächsischer Landesranglisten-OL des TK Hannover im Allertal **24.9.95**
T/Ez D/H 12...60, D/H 19- als kurz und lang, dafür kein D/H 21! 6,-/8,-DM
markierte Kinderstrecke kostenlos
Wietze / B 214: zwischen Celle und Schwarmstedt 10.00 Uhr
18.9.95

1. OUTDOOR-TROPHY '95 im Schwarzwald **7./8.10.95**
2er-Team-Mehrkampf bestehend u.a. Jogging, Flach- und Berglauf, Mountain- n.n.
biking, Schluchthangeln, Kanupaddeln, Flußüberquerung zu Fuß, Orientierungslauf,
Trapper-Wettbewerbe (u.a. Bogenschießen), Übernachtung im Wald
Informationen (bitte mit 1,-DM frankierten Rückumschlag beilegen!) erhältlich bei

n.n.

Nebel-Cup (Nacht-OL) **21.10.95**
N/Ez D/H-14, -16, -18, -20, 21-, 35-, 45-, 55-, 65- 5,-/8,-DM
S-Bahnhof Strausberg-Hegermühle (S 5) 18.30 Uhr
7.10.95

Nebel-Cup (Tag-OL) **22.10.95**
T/Ez alle Klassen 5,-/8,-DM
S-Bahnhof Strausberg-Hegermühle (S 5) 9.30 Uhr
7.10.95

Marzahner Herbst-OL **12.11.95**
T/Ez (Regionalranglisten-OL), alle Klassen 4,-/6,-DM
Basdorf 9.00 Uhr
22.10.95

Internationaler 5-Tage-OL "BOHEMIA '95" **6.-10.8.95**
T/Ez (mit 5-Tage-Wertung) D/H 10N (markierte Str.), D/H-12..-14A,B,C 50,-DM
D/H -16...60, H65, D/H 21E (in den meisten Klassen A, B, z.T. C) 75,-DM
(Bei Überweisung auf AGROBANKA Novy Bor, Konto-Nr.4605-824/0600 bis zum 10.5.95 gelten ermäßigte Gebühren! Die Barzahlung am Wettkampfort erfolgt in Kcs. zum Tageskurs! Nachmeldungen sind begrenzt!)

10.5.95

3-Etappen-Kurz-OL **26./27.08.95**
T/Kurz (3.Lauf Jagtstart) 12,-/18,-DM
01900 Großröhrsdorf/Sachsen, Schule 11.00 Uhr
11.08.95

OL-Wochenende beim ATS Kulmbach **9./10.9.95**
5. Bayerncup-/12. Reichelcuplauf (LRL)
T/Ez D/H-14,-19, 19-, 35- , 45-, H55 (auf 80% verkürzte Bahnlängen)
Rahmenklassen (auch Mannschaften) 3,-/6,-/12,-DM
WKZ n.n. 13.00 Uhr

Bayrische Einzelmeisterschaft
T/Ez D/H-14,-19, 19-, 35- , 45-, H55 5,-/10,-/20,-DM
Rahmenklassen (auch Mannschaften) 3,-/6,-/12,-DM
WKZ n.n. 10.00 Uhr
Übernachtung: Turnhalle

28.8.95

Deutsche Meisterschaften Staffel-OL und 5. Chemnitzer OL (BRL) **16./17.9.95**
T/St Klassen lt. Wettkampfbestimmungen 45,-DM
Die Startpässe der Meisterschaftsteilnehmer sind vorzulegen!
Nähe Stausee Geyer 9.00 Uhr
T/Ez 10,-/12,-DM
Achtung! Geländesperre für den Geyerschen Wald

31.8.95

Bayrische Staffelmeisterschaften **23.9.95**
T/St D/H 14, D/H 18, D19, D/H 35 alle Zweierstaffel 12,-/24,-DM
H 19 Dreierstaffel 36,-DM
Jedermann-OL kurz (2,5 km), mittel (4km), lang (7km) 6,-DM
Sportanlage des TSV Albertshofen (neben der Gartenlandhalle) 13.30/14.00 Uhr
11.9.95

OL-Informationen

Nr.74/95

Inhalt

Mitteilungen des Trainerrates	2
Empfehlungen zu Umweltfragen	2
Rechtliches Aspekte	8
Technische Entwicklungen	
Geovid - die Evolution bei OL-Karten	12
Kartenaufnahme mit Satelitennavigation	14
International O-Runners Group	16
Wettkampfberichte	
TIO-Mila 1995	17
Deutsche Bestenkämpfe Langstr.-OL	20
Massenstart beim Einzellauf	23
Spring-Cup mit neuen Maßstäben	26
Jugend- und Juniorenländerkampf	27
SAXBO '95	30
IDHM in Kassel	32
Leserbriefe	
Gedanken eines Kampfrichters	34
Kritik zum Wettkampfsystem	35
OL und Jagd	36
Interessanter Leistungsvergleich	40
Ergebnisse	41
Ausschreibung von Trainerstellen	45
Kurzausschreibungen	46

nächster Redaktionsschluß:
OLI 75 - 15.7.95

Fotos:
Frauke Schmitt Gran
Dieter Schlaefke
Volker Ender
Ralf Büchner

Die Wettkampfsaison ist in vollem Gange. Die Zuschriften, Wettkampfberichte, Leserbriefe etc. häufen sich. Nur: Sie erreichen die OLI-Redaktion oft (noch?) nicht pünktlich (siehe geplanter Redaktionsschluß in OLI 73). Die Herausgabe dieser Nummer hat sich dadurch etwas verzögert. Allerdings konnten so auch aktuelle Ergebnisse und Berichte (Tiomila, IDHM, 24-Stunden-OL) noch aufgenommen werden.
Immer besser wird die Möglichkeit der kostenlosen Veröffentlichung einer Kurzausschreibung wahrgenommen. Allerdings sollten die Veranstalter zeitiger ihre Kurzausschreibungen einreichen. In aller Regel erscheinen die OLI 3...4 Wochen nach dem jeweiligen Redaktionsschluß. Manch Meldetermin war da schon verstrichen.
Weniger erfolgreich ist die OLI-Redaktion noch bei der Bindung von Vereinen, die eine komplette Ausschreibung (z.B. von deutschen Meisterschaften) kostenpflichtig in den OLI veröffentlichen wollen.

In Sachen Übernahme von OLN-Geldern durch den Förderverein OL gibt es leider immer noch nichts Neues.

Übernommen wurden in diesem Heft Beiträge der Schweizer Fachschrift für Orientierungslauf (zu Geovid und GPS). Andere Fachschriften (Schweden, Dänemark, IOF) werden künftig auf interessante Beiträge gesichtet.
Offensichtlich ist durch einige Artikel in den vergangenen Ausgaben der OLI eine Diskussion in Gang gekommen. Das war so gewollt.

Im übrigen widerspiegeln die Artikel nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion.

J.G.

Mitteilungen des Trainerrates

Qualifikation für die Junioren-Weltmeisterschaften vom 7.-13.7.1995 in Dänemark

Am 24./25.6.1995 finden in Quedlinburg im Rahmen der Deutschen Kurzstreckenmeisterschaften und des BRL die zwei Qualifikationsläufe für die deutsche Mannschaft zur Junioren-WM statt. Läuferinnen und Läufer, die zu diesen Qualifikationsläufen starten möchten, informieren bitte umgehend schriftlich den Bereichstrainer C-Kader:

Heinz-Helge Fach,

Bei den Deutschen Kurzstreckenmeisterschaften am 24.6. startet jeder in seiner Kategorie. Für den Qualifikationslauf (BRL) am 25.6. ist für Läuferinnen und Läufer jüngerer Kategorien jedoch unbedingt ein Start in den Kategorien D/H20 erforderlich.
Ich bitte, dies bei der Meldung im Verein zu beachten und dem Veranstalter eine Ummeldung umgehend mitzuteilen.

Michael Möser
Vorsitzender Trainerrat

Empfehlungen für die Vorbereitung und Durchführung umweltbewußter Orientierungslaufaktivitäten (Training und Wettkampfveranstaltungen)

von Helga Adolph, Umweltbeauftragte im TK-OL

1. Training

Wähle bewußt - wenn möglich - die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Falls nur eine Anreise mit Autos möglich ist, dann bilde Fahrgemeinschaften und nutze öffentliche Parkplätze. Wähle Start und Ziel des Trainings nach diesen Kriterien aus.
Wähle in der für die Natur sensiblen Zeit (Setz-, Leg- und Brutzeit, Gebiete mit schützenswerten Frühjahrsblühern) Trainingsformen, die vorrangig auf Wegen stattfinden, wie z.B. Linien-OL auf Wegen, Stern-OL auf Wegen, Memory-OL, Kleeblatt-OL usw.
Spreche mit Deinen Trainingspartnern über umweltbewußtes Verhalten im OL (10 goldene Umweltregeln) und informiere sie über die spezifischen Gegebenheiten der Umgebung (Tierwelt, Pflanzenwelt).
Sprecht Eure Trainingsaktivitäten mit den zuständigen Behörden ab, um ein gutes Einvernehmen zu wahren.

2. Auswahl und Planung neuer Wettkampfgebiete

Waldgebiet sinnvoll auswählen
Frage Dich, ob es sinnvoll ist, dieses Waldstück für den OL zu erschließen, Prüfe, ob Naturschutzgebiete (NSG), Landschaftsschutzgebiete (LSG), Naturpark, vorläufige Unterschutzstellungen, Flächennaturdenkmale oder andere Schutzgebiete vorhanden sind. Beinhaltet ein Waldgebiet von vornherein viel Konfliktpotential, sollte geprüft werden, ob nicht auf

26. Internationaler Ostsee-OL **1./2.7.95**
T/Ez D/H-10 ...60, D/H21A,B,E, H65, Trimm 3/ 5 km, Kinder-OL 10,-/12,-/3,-DM
T/St D/H-14, 15-18, 19-, 35-, 45-, 55-, Kinder-OL 25,-/30,-/3,-DM
Schule Prora, Anreise über B196 Stralsund- Bergen-Karow-Prora ab 30.6., 14 Uhr
Zelt- und Caravanplatz in der Nähe des WKZ/Strand; Hotels und Pensionen 1.6.95
Unter Bezugnahme auf diese Ausschreibung in OLI 74 werden Nachmeldungen bis 11.6.95 (Deutschlandcup-Wochenende) ohne Aufschlag entgegengenommen!

4. Bayrischer Ranglistenlauf zum Bayerncup **2.7.95**
T/Kz Bestenkämpfe D/H bis 18 ab D/H 19 6,-/12,-DM
Rahmenklassen D/H bis 18 ab D/H 19 5,-/10,-DM
Gerhard Weid, Bayernstr.37, 96450 Coburg

OL beim Gauturnfest in Kitzingen **15.7.95**
Strecken: KL-kurz-leicht 1790m, KS-kurz-schwer 2400m, ML-mittel-leicht 4040m
MS-mittel-schwer 4480m, LS-lang-schwer 7110 m 5,-DM
Parkplatz am Ortsausgang Kitzingen Richtung Albertshofen 11-13 Uhr
Meldungen nur am Start, Informationen bei:

II. OL-Europameisterschaften für Forstwerktätige **2.-6.8.95**
1. Forstwerktätige (Beamte, Forstwirte, Forstmänner, Forstarbeiter), die Mitglieder der forstwirtschaftlichen Lehranstalten, Korporationen, und Betriebe sind
2. Familienmitglieder (Kinder, Ehegatten, Geschwister) von 1.
Ez/St D/H 12..20,21A/B,35A/B,45..65;D/H12 2er-, D/H 16,20,21A/B,35,45 3er-St.
Lahemaa, Estland
Eesti Metsaarnet, Est Vitalis, Toornpuiestee 24, EE-0100 Tallinn, Eesti Vabariik
Tel./Fax: +372 2 4522898 und Tel. +372 2 452625 Fax: +372 2453826 1.5.95
Weitere Informationen erhältlich über:

3-Daage van Limburg **4.-6.8.95**
T/Ez (mit 3-Tage-Wertung) D/H -12...65, D/H 21 E,A,B 600,-/750,-Bfr.
D/H-10 (markierte Strecke), Tr A, Tr B
Sportzentrum "DE BORG", Neeroeteren - Maaseik
Camping, Caravan (650,-Bfr. f. Standplatz),
Quartierliste: VVV Maaseik, Markt 45, B - 3680 Masseik
Frans VAN DE MOORTEL, Grasbos 40, B - 3294 Diest, 1.6.95
Tel. +32-13-312240, Fax +32-13-322020

KURZAUSSCHREIBUNGEN

Oberbayrisches OL-Wochenende

Oberbayrische Meisterschaften OL - Kurz	**17.6.95**
T/Kz D/H-14, 15-18, 19-, 35-, R 3km, R 5km	5,-/10,-DM
Dreifachturnhalle des TSV Grünwald Ecke Dr.-Max-Straße/Keltenstraße	16.00 Uhr
WKZ ab 14.30 geöffnet; Quartierbedarf Sa/So (Turnhalle) bitte anmelden (3,-DM)	
Oberbayrische Meisterschaften OL - Klassisch	**18.6.95**
T/Ez D/H-14, 15-18, 19-, 35-, R 3km, R 5km	5,-/10,-DM
Dreifachturnhalle des TSV Grünwald Ecke Dr.-Max-Straße/Keltenstraße	10.00 Uhr
WKZ ab 8.30 Uhr geöffnet; 30 min. Weg zum Start einplanen!	
	7.6.95

8. Weinberg-OL Klein-Winternheim	**18.6.95**
T/Ez alle Klassen	6,-/9,-DM
TV Klein-Winterheim bei Mainz	10.00 Uhr
	15.6.95

1. Abend-OL	**21.6.95**
T/Ez alle Klassen (D/H-20 + D/H21- zusammen in D/H 19-)	4,-/6,-DM
BGS Ahrensfelde	18.00 Uhr
	11.6.95

Deutsche Meisterschaften Kurz-OL und Ramberg-OL (BRL)	**24./25.6.95**
T/Kz D/H 14 - 60	35.-DM
Rahmenlauf (Carl-Ritter-OL) internationale Teilnehmer (2 Etappen)	25,-DM
Rahmenlauf (Carl-Ritter-OL) 1 Etappe	8,-/10,-DM
Die Startpässe der Meisterschaftsteilnehmer sind vorzulegen!	8.30 Uhr
T/Ez D/H 10- 70	10,-/12,-DM
Ballenstedt Bienenwiese	9.00 Uhr
	6.6.95

2. Abend-OL	**28.6.95**
T/Ez alle Klassen (D/H-20 + D/H21- zusammen in D/H 19-)	4,-/6,-DM
18. Grundschule Marzahn	18.00 Uhr
	21.6.95

Bayrische Bestenkämpfe Kurz-OL (3.Bayerncuplauf)	**1.7.95**
T/Kz Bestenkämpfe D/H bis 18 ab D/H 19	6,-/12,-DM
Rahmenklassen D/H bis 18 ab D/H 19	5,-/10,-DM

andere Waldgebiete ausgewichen werden kann oder bestimmte Teilgebiete von vornherein ausgegliedert oder durch andere Teilgebiete ersetzt werden können.

Verkehrserschließung beachten
Prüfe die verkehrsmäßige bzw. organisatorische Erschließbarkeit des ausgewählten Waldgebietes. Beachte, daß bei Großveranstaltungen die richtige Auswahl des Wettkampfzentrums entscheidend ist. Deshalb sollte ein geeignetes Zielgelände am Kartenrand zur Verfügung stehen, ggfs. muß die Karte entsprechend erweitert werden. Wettkampfzentren auf Wiesen in Waldmitte sollten vermieden werden. Strebe kurze Anbindungswege an öffentliche Straßen an.

Informationen einholen
Die Klärung der Zuständigkeiten ist wichtig, z.B. wer ist der Eigentümer des Waldes, welche Forstbehörde oder Förster sind zuständig, welche Landschaftsschutzbehörde bzw. Umweltämter sind verantwortlich, welche Naturschutzorganisationen sind vor Ort aktiv.
Ziel der Information muß es sein, die tatsächlich zuständigen Stellen zu ermitteln und unnötige Aktivitäten zu vermeiden.

Kontakte herstellen
Versuche persönliche Gespräche mit Forstbehörden, Landschaftsschutzbehörden, Umweltämtern, Unteren Naturschutzbehörden usw. zu führen. Ziel ist es, über das Anliegen zu informieren, den OL in seinen sportlichen Strukturen sensibel zu erläutern („pädagogische Gesprächsführung"), Probleme zu erkennen, gemeinsame Lösungswege zu suchen.

Kartenaufnahme beginnen
Der Beginn der Kartenaufnahme sollte erst nach der Kontaktaufnahme zu den vorher genannten Stellen erfolgen. Mit Beginn der Kartenaufnahme sollte eine grundsätzliche Befürwortung (mündlich) zur Durchführung eines OL von den genannten Stellen - sofern möglich - vorliegen. Dabei kann es durchaus noch offene Details geben.
Aktivitäten im Gelände fallen auf und sorgen für Argwohn, deshalb ist es notwendig, vor Beginn der Kartenaufnahme die Informationsgespräche geführt zu haben.

Konfliktpotential vermeiden
Bei Konfliktpunkten ist es wichtig, engen Kontakt während der gesamten Vorbereitungsphase mit den betroffenen Stellen zu haben. Auf diese Weise können schrittweise Detailfragen ausdiskutiert bzw. durch gemeinsame Ortsbegehungen geklärt werden.

Umweltbeauftragte informieren
Der/die OL-Umweltbeauftragte des jeweiligen Landes sollte bei auftretenden Grundsatzproblemen zu Umweltfragen unbedingt informiert werden.

3. Allgemeine Vorbereitung von Veranstaltungen

Wettkampfzentrum auswählen
Das sollte nach Möglichkeit in Ortsnähe sein, Ver- und Entsorgungsanlagen bieten und eine gute Verkehrsanbindung sollte gegeben sein.

Das Zielgelände sollte sich auf Sportplätzen, bewirtschafteten Wiesen oder ähnlichen Geländeformen am Waldrand befinden. Befestigte Verkehrswege sollten vorhanden sein.

Startraum bestimmen
Der Startraum sollte sich nach Möglichkeit auf Wegen oder Plätzen befinden.
Starträume abseits von Wegen sollten vermieden werden, da dort sichtbare Folgen an der Bodenvegetation auftreten können.

Parkplätze auswählen
Die Parkmöglichkeiten sollten in der Nähe von öffentlichen Straßen sein, auf befestigten Plätzen oder Flächen sich befinden, jedoch keinesfalls sollte der Wald Parkplatz sein.
Die grüne Wiese sollte möglichst als Parkplatz vermieden werden, selbst wenn von Eigentümer und Naturschutz keine Bedenken bestehen.
Der OL sollte dem gestiegenen Umweltbewußtsein der Mitbürger Rechnung tragen und alle Möglichkeiten ausschöpfen.

Zustimmungen einholen
Die Abstimmung über Zeit, Ort und Umfang einer Veranstaltung sollte rechtzeitig mit dem Eigentümer, Forstbehörden, Naturschutz und Landschaftsschutzbehörden sowie dem Jagdwesen, Kommunen und Gemeinden erfolgen. Diese Abstimmung sollte zunächst auch nur als gemeinsames Gespräch erfolgen. Ist in diesem Gespräch bereits ersichtlich, daß es Probleme mit der Genehmigung geben wird, dann sollte man möglichst auf ein anderes Gebiet ausweichen (oder sich z.B. eines vorschlagen lassen). Wird dagegen sofort ein schriftlicher Antrag gestellt und erfolgt eine schriftliche Ablehnung der entsprechenden Behörde daraufhin, so ist zu erwarten, daß von dieser schriftlichen Ablehnung nicht abgewichen wird. Desweiteren wird diese schriftliche offizielle Ablehnung als Präzedenzfall gewertet und in ähnlich gelagerten Fällen, z.B. bei weiteren Anträgen, immer wieder „hervorgeholt" und damit argumentiert. Deshalb sollten auf alle Fälle schriftliche Anträge nur dann gestellt werden, wenn eine Zustimmung bereits in Aussicht gestellt wurde.
In der Regel sollte das Einholen der Zustimmungen ein Jahr vorher stattfinden, damit Konfliktpunkte rechtzeitig berücksichtigt werden können, z.B. durch Änderungen im Postennetz, Streckenführung, Sperrgebiete usw.
Grundsätzlich besteht bei organisierten Sportveranstaltungen nur eine Zustimmungspflicht bei den jeweils zuständigen Behörden und Stellen (unterschiedlich nach Landesrecht).

Beschallungsanlagen
Falls Beschallungsanlagen erforderlich sind, sollten sie nicht in den Wald ausgerichtet werden.

Nacht-OL / Mehrtageläufe
Die geplante Durchführung eines Nacht-OLs bedarf ebenso wie Mehrtageläufe einer besonders gründlichen Vorbereitung und Absprache mit den vorher genannten Stellen.

Ist bezüglich des Nacht-OLs ein größeres Konfliktpotential erkennbar, sollte ein weniger sensibles Waldstück, z.B. ein Parkgelände ausgewählt werden oder aufgrund der geringen Bedeutung im OL-Terminkalender ganz darauf verzichtet werden.

Ausschreibung

Mit Beschluß des Technischen Komitees OL vom 15.3.1991 werden auf der Grundlage der Fachgebietsordnung OL die ehrenamtlichen Trainer/innen entsprechend dem WM-Zyklus für 2 Jahre berufen.
Neben dem Bundestrainer werden zum 1.12.1995 folgende ehrenamtliche Trainerstellen ausgeschrieben:

Damen-Trainer/in für den A/B-Kader
Herren-Trainer für den A/B-Kader
Trainer/in für den C-Kader
Trainer/in für den D/C-Kader

Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Bundestrainer nach Abstimmung im Trainerrat einen dieser Bereiche übernimmt.
Für alle Trainerbereiche sollten sich auch Co-Trainer bewerben.

Bewerber/innen sollten folgende Voraussetzungen erfüllen:
- Trainer A-oder B-Lizenz
- aktiver Teilnehmer an OL-Veranstaltungen
- praktische Erfahrungen als Vereins-, Heim- oder Verbandstrainer
- Erfahrungen in der Kartenherstellung, Bahnlegung und Wettkampforganisation
- Erfahrungen in der internationalen Zusammenarbeit
- Bereitschaft zur Durchführung von Wochenendlehrgängen und zur Teilnahme an Trainerausbildungsmaßnahmen
- Bereitschaft zur Verwaltungsarbeit im Trainerrat, TK-OL und DTB und Erfahrungen bei der Planung, Organisation und Abrechnung von Kadermaßnahmen

Ausgehend vom finanziellen Jahreshaushalt des Technischen Komitees OL und den Richtlinien des Trainerrates erfolgt eine Traineraufwandsentschädigung.

Interessenten/innen melden sich schriftlich bis zum 30.9.1995 bei:

Michael Möser,

Geändert
haben sich die Telefonnummern von Rolf Wüstenhagen (TK-Öffentlichkeitsarbeit)

Liegengeblieben
und dann ins falsche Auto geraten ist beim Internationalen 24-Stunden-OL ein Zelt. Nachfragen können gerichtet werden an:

Einzel

Damen			Herren		
1. Xylander Anke	TU Dresden	61:13	1. Breckle Rolf	Uni Göttingen	74:02
2. Keinath Judith	Uni Tübingen	64:49	2. Nolte Martin	Uni Kiel	74:54
3. Schmalfeld Karin	TU Dresden	65:57	3. Prolingheuer Christian	Uni Heidelberg	76:14
4. Kiema Pia	TH Darmstadt	69:24	4. Prolingheuer Markus	TH Darmstadt	76:19
5. Fischer Gunda	Uni Weimar	69:58	5. Kowalewski Frank	Uni Göttingen	78:19
6. Brenner Anja	Uni Jena	73:52	6. Naukkarinen Taneli	TH Darmstadt	80:07

Internationaler Thüringer 24-Stunden-OL

1. Achims Renntiere 30 Wechsel 23:33:32 Std.
(Kay-Uwe Kaufmann, Heiko Gossel, Anke Xylander, Martin Nolte, Kerstin Hellmann, Joachim Gerhardt)
2. TIPO erste (HUN) 30 Wechsel 23:56:59 Std.
(Herwig Allwinger, Tamas Egei, Martin Hajdu, Reka Toth, Miklos Juhasz, Andrea Lux)
3. OL-Schnecken (HUN) 29 Wechsel 23:53:40 Std.
(Zsigmond Makra, Zoltan Banki, Daniel Marosffy, Agoston Dosek, Orsolya Nagy, Reka Gardonyi)
4. USC Leipzig/OL 18te 28 Wechsel 23:43:00 Std.
(Wieland Kärger, Matthias Busch, Michael Höfer, Luise Kärger, Jan Birnstock, Karina Merzdorf)
5. Thüringer Wirbelwind 28 Wechsel 23:46:58 Std.
(Rainer Wichmann, Erik Schütz, Gunda Fischer, Christian Wolf, Anja Brenner, Christian Töpfer)
6. Bielefelder Tag-Geister 27 Wechsel 23:31:52 Std.
(Rolf Breckle, Oliver Hauptstock, Margit Breckle, Hans Breckle, Dirk Domeyer, Odette, Deuber)

TERMINE

IOF-Elite-Wettkämpfe 1995

6.-10.8.95	CZE	5 Ez.	Bohemia '95	Novy Bor
25.-27.8.95	FRA	2 Ez.+St.	Championats de France	Grasse/Canne
2.-3.9.95	SUI	2 Ez.	Nationaler OL	Bern
30.9.-1.10.95	AUS	2 Ez.+St.	Australian Championships	Ballarat, Victoria
7./8.10.95	EST	2 St.+Ez.	Suunto Games	Haanja

Weltcupläufe 1996

Nr.1	8.Mai 1996	Litauen	Klassische Distanz
Nr.2	11.Mai 1996	Lettland	Klassische Distanz
Nr.3	12.Mai 1996	Lettland	Staffel
Nr.4	30.Juli 1996	Schweden	Kurzdistanz
Nr.5	3.August 1996	Norwegen	Klassische Distanz
Nr.6	4.August 1996	Norwegen	Staffel
Nr.7	18.August 1996	Schweiz	Staffel
Nr.8	19.August 1996	Schweiz	Kurzdistanz
Nr.9	21.August 1996	Schweiz	Klassische Distanz (Spez. Typ)
Nr.10	24.August 1996	Frankreich	Klassische Distanz

Score-OL
Die Durchführung eines Score-OLs sollte nicht in Waldgebieten angewendet werden, in denen besondere Bahnanlagen (z.B. durch Wildruhezonen, Neuanpflanzungen o.ä. bedingt) notwendig sind.
Im Zweifelsfall sollte eher eine OL-Form mit geführten Bahnen ausgewählt werden, da bei Score-Läufen gezielte Führungen durch das Gelände kaum möglich sind.

4. Bahnlegung - Postenstandorte

Gewissenhafte Vorbereitung
Das Einhalten von Absprachen mit Forst und Naturschutz sollte selbstverständlich sein.

Aufklärung
Sperrgebiete und Pflichtstrecken sind auf der Karte deutlich auszuweisen, die Läufer werden über Art, Umfang und Zweck dieser Maßnahmen informiert.

Beteiligung der Umweltbeauftragten
Treten grundlegende Probleme bei der Bahnlegung zu Naturschutzfragen auf, sollte der/die Umweltbeauftragte des Landes informiert werden.

Bahnanlagen ohne Gegenläufe
Die verschiedenen Strecken sollten in einer Laufrichtung geführt werden, Wildbestände finden schnell wieder Ruhezonen und werden nicht hin und her getrieben.

Bahnanlagen mit Wildruhezonen
Durch Bündelung und Streuung verschiedener Bahnanlagen werden durch den OL nicht frequentierte Zonen geschaffen, in denen Wildbestände nach kurzen Wegen Ruhezonen finden.

Bahnanlagen
Die Bahnen sollten so angelegt sein, daß sie die Läufer nie zwingen oder verleiten zu:
* Durchquerungen von Dickichten (Schonung der Wildbestände);
* Durchlaufen von Schonungen und Junganpflanzungen (Schonung der Jungpflanzen und Wildbestände),
* Passieren von erosionsgefährdeten Hanglagen (Schonung der Vegetationsdecke),
* Querung spezifischer Biotope, z.B. Feuchtgebiete, Wiesen (Schonung der Tier- und Pflanzengemeinschaften),
* Querung bestellter Felder und nicht gemähter Wiesen (Schonung der Kulturen),
* Laufpassagen an Waldrändern und Feldrainen (Schonung des Lebensraumes vieler Tiere, insbesondere Vögel)

Postenstandorte
Die Postenstandorte sollten nicht gewählt werden:
* in Dickungen oder sehr dichtem Bewuchs (Schonung des Wildes),
* an erosionsgefährdeten Böschungen, z.B. Bachläufen (Schonung der Vegetationsdecke),
* in der Nähe von Straßen unter Beachtung der Laufrichtung (Vermeidung von Wildunfällen),

* an jagdlichen Einrichtungen (OLer sollten jagdl. Einrichtungen respektieren und somit ein gutes Verhältnis zum Jagdwesen anstreben),
* an Waldrändern (Schonung eines vielfältigen Lebensraumes für Tiere),
* auf Lichtungen ohne Weganbindung in Dickichten bzw. starkem Unterbewuchs (Schonung der Wildbestände),
* auf feuchten Wiesen (Schonung des Tier- und Pflanzenbestandes),
* in Sümpfen (Schonung des Bodens, der Tier- und Pflanzenwelt),
* in der Nähe von Nist- und Brutstätten (Respektieren des sehr störungsempfindlichen Brut- und Aufzuchtverhaltens seltener (Hühner-) Vogelarten),
* in der Nähe von geschützten Pflanzen (Schonung besonders seltener Pflanzen, z.B. Orchideen usw.)

Getränkeposten
Der Getränkeposten sollte direkt am Weg liegen und sich nicht an einem Kontrollposten befinden.
Zusätzliche Postenmarkierungen
Die Posten sollten zusätzlich möglichst nur mit Sägespänen markiert werden (kein Konfetti o.ä.). Plastik- oder Papierbänder müssen nach dem Lauf ebenfalls entfernt werden.

Bahnleger
Die Bahnleger müssen sich mit den Besonderheiten des Geländes vertraut machen, um über geschützte Pflanzen- und Tierarten, die vorkommen können, Bescheid zu wissen und sie auch erkennen zu können.

5. Konkrete Veranstaltungsorganisation - Veranstaltungsablauf

Öffentlichkeitsarbeit
Wichtig ist eine sachliche Information über OL-Veranstaltungen, d.h. keine euphorische Berichterstattung über Größe und Umfang einer OL-Veranstaltung.
Vor allem sollte die Auswahl von Bildern sehr gewissenhaft erfolgen und nicht der Presse überlassen werden. Läuferbilder im naturnahen Raum wie Dickichte, Naturwiesen mit hüfthohem Gras, Sümpfen usw. verfälschen einseitig den Charakter der Sportart.

Toilettenanlagen
Wenn keine Toiletten in der Nähe sind, sollten mobile Toilettenanlagen an zentralen Punkten in ausreichender Anzahl angeboten werden.

Waschgelegenheiten
Es sollten möglichst feste Wasch- und Duschgelegenheiten in der Nähe des Wettkampfzentrums angeboten werden. Beim Waschen oder Duschen auf der Wiese ist je nach Größe der Veranstaltung eine Entsorgung des Wassers zu bedenken, vor allem sollten keine Waschgelegenheiten (mit Seife) in fließenden Gewässern oder Seen angeboten werden.

Abfallentsorgung, Abfallvermeidung
Bei eigener oder vertraglich gebundener Versorgung im Wettkampfzentrum ist grundsätzlich der Veranstalter für die Entsorgung aller Abfälle verantwortlich.

SAXBO '95 (Zittauer Gebirge 29.4.-1.5.95)

Damen

1.	Olah Katalin	HUN	47:36	(1)	72:31	(4)	53:26	(4)	173:33
2.	Staff Hanne	NOR	54:38	(12)	72:23	(2)	49:32	(1)	176:33
3.	Hogseth Ann-Kristin	NOR	50:10	(5)	72:24	(3)	54:08	(6)	176:42
4.	Kubatkova Marcela	TCH	49:00	(4)	74:38	(5)	53:14	(3)	176:52
5.	Andersen Ragnild Bente	NOR	48:54	(3)	77:37	(7)	51:21	(2)	177:52
6.	Dahl Dorte	DAN	56:06	(20)	70:59	(1)	56:29	(7)	183:34
9.	Hellmann Kerstin	GER	54:52	(17)	79:20	(8)	57:57	(9)	192:09
12.	Xylander Anke	GER	56:51	(24)	85:14	(14)	58:58	(10)	201:03
15.	Renger Katrin	GER	58:45	(29)	83:44	(13)	61:01	(16)	203:30
24.	Schlittermann Silke	GER	54:18	(9)	92:08	(30)	63:47	(24)	201:13

Herren

1.	Prokes Tomas	TCH	64:57	(3)	68:57	(1)	56:05	(3)	189:59
2.	Jorgensen Carsten	DAN	63:26	(1)	75:09	(5)	56:22	(5)	194:57
3.	Thoresen Petter	NOR	64:49	(2)	74:47	(3)	57:59	(11)	197:35
4.	Utinek Petr	TCH	69:15	(11)	74:43	(2)	55:34	(2)	199:32
5.	Ropek Rudolf	TCH	65:01	(4)	78:26	(10)	58:55	(17)	202:22
6.	Jensen Thomas	DAN	71:56	(19)	75:03	(4)	57:07	(6)	204:06
12.	Pompe Tilo	GER	72:18	(24)	79:22	(14)	58:25	(12)	210:05
37.	Gossel Heiko	GER	79:15	(52)	83:56	(34)	65:08	(50)	228:19
41.	Wedlich Stefan	GER	79:18	(53)	88:52	(51)	64:01	(42)	232:11
47.	Lampe Bernd	GER	80:17	(57)	93:55	(65)	61:18	(28)	235:30

Staffel

Damen

1. Dänemark	37:13	Modler-Hoyer Maria
	68:17	Dahl Dorte
	100:17	Norgaard Tenna
2. Tschechien	38:35	Ticha Katerina
	71:43	Cieslarova Jana
	101.26	Kubatkova Marcela
3. Deutschland	38:03	Hellmann Kerstin
	72:25	Renger Katrin
	104:53	Xylander Anke

Herren

1. Tschechien	37:07	Zridkavesely Libor
	73:02	Prokes Tomas
	108:17	Ropek Rudolf
2. Dänemark	36:38	Hjerrild Thomas
	74:05	Terkelsen Chris
	74:05	Jörgensen Carsten
3. Tschechien	35:38	Podmolik
	76:15	Kovarik
	114:17	Vavrys
11. Deutschland	43:40	Lückmann Andreas
	84:52	Pompe Tilo
	126:16	Gossel Heiko

Internationale Deutsche Hochschulmeisterschaften (Kassel 25./26.5.95)

Staffel

Damen

1. TU Dresden	43:21	Conrad
	80:23	Schmalfeld
	114:23	Xylander
2. Akad. Varna	44:12	Nenova
	91:18	Sufrova
	135:52	Vasileva
3. Uni Osnabrück	52:01	Bode
	104:02	Kohlmayer
	152:20	Kahmann

Herren

1. Uni Göttingen	40:36	E. Bruns
	78:45	Kwiatkowski
	116:56	Breckle
2. TU Braunschweig	38:59	Stamer
	80:09	Steiner
	1121:05	Struckmann
3. TH Darmstadt	39:47	Naukkarinen
	84:48	Voigt
	123:00	Prolingheuer

Deutsche Bestenkämpfe Langstrecken-OL (Basdorf 9.4.95)

D-10	Schwenk, Christine	Treptower SV 1949
D-12	Weiler, Isabel	TSV Stettfeld
D-14	Greiselis, Julia	TSV Stettfeld
D-16	Gnau, Juliane	OSC Kassel
D-18	Ditrych, Lucie	TSV Grünwald
D-20	Schmalfeld, Karin	BSV Waggonb. Ammendorf
D21A	Silier, Andrea	TV Hauheneberstein
D21B	Brettschneider, Claudia	Kaulsdorfer OLV
D21E	Xylander, Anke	USV TU Dresden
D35	Fritzsche, Martina	USG Chemnitz
D40	Tröße, Renate	SV TU Ilmenau
D45	Römhild, Gabriele	Volkssport
D50	Buerschaper, Christa	MSV 90
D55	Schrei, Renate	BSV Waggonb. Ammendorf
D60	Schlittermann, Helga	ESV Lok Bln.Schöneweide
H-12	Tröße, Thomas	SV TU Ilmenau
H-14	Muttersbach, Marcus	Lübecker Turnerschaft
H-16	Dittmann, Robert	SV KOWEG Görlitz
H-18	Hermentin, Christian	TSV Allmersbach i.T.
H-20	Risch, Björn	ASG Teutoburg. Wald
H21A	Struckmann, Jens	Braunschweiger MTV
H21B	Rathje, Jan	TSV Wackernheim
H21E	Thierolf, Michael	TV 1898 Alsbach
H35	Brettschneider, Hartmut	Kaulsdorfer OLV
H40	Brettschneider, Gerhard	Kaulsdorfer OLV
H45	Conrad, Helmut	USV TU Dresden
H50	Vischer, Friedrich	TSV Allmersbach i.T.
H55	Gohde, Günter	Turn-Klubb Hannover
H60	Mevius, Horst	Lübecker Turnerschaft
H65	Fröhner, Klaus	MTV Dannenberg
H70	Henning, Kurt	Lübecker Turnerschaft

Internationaler 3-Tage-OL - 1.Tag (BRL - Siebenlehn 14.4.95)

D-10	Schwenk Christine	Treptower SV 1949
D-12	Müller Kirsten	TV Horn
D-14	May Tina	HSG Merseburg
D-16	Dietze Yvonne	Turbine Potsdam
D-18	Kärger Luise	USC Leipzig
D-20	Danielsson Anna	OK Nolaskogsama SWE
D21A	Wagner Diana	Post-SV Dresden
D21B	Johnova Lenka	TJ Sl.Sev.Usti n.L. TCH
D21E	Hellman Karin	Sundsvalls OK SWE
D35-	Müller Monika	TV Horn TV
D40-	Meyer Ursula	Post-SV Dresden
D45-	Ender Irina	HSG Turbine Zittau
D50-	Mattick Heidrun	Post-SV Dresden
D55-	Freitag Trudi	TV Wipkingen SUI
D60-	Berndt Käte	Post-SV Chemnitz
H-10	Leibiger Janek	Post-SV Dresden
H-12	Fritzsche Tbomas	TUS Chemnitz-Altendorf
H-14	Augst Markus	OL-Team Wehrsdorf
H-16	Dittmann Robert	SV KOWEG Görlitz
H-18	Distler Heinrich	Fläming WOLV
H-20	Bruns Eike	MTK Bad Harzburg
H21A	Neumann Sven	Skizunft TV Murrhardt
H21B	Kubec Pavel	TJ Sl.Sev.Usti n.L. TCH
H21E	Sundström Fredrik	GolF Tjalve SWE
H35-	Ansorge Ronald	Polizei-SV Elbe Dresden
H40-	Brettschneider Gerh.	Kaulsdorfer OLV
H45-	Risch Nikolaus	ASG Teutoburger Wald
H50-	Marien Jef	KOL BEL
H55-	Lückmann Peter	SV Sedlitz Blau-Weiß 90
H60-	Schlittermann Klaus	ESV Lok Bln.-Schöneweide
H65-	Qvirist PO	OK Götebg.-Majorna SWE

Internationaler 3-Tage-OL (Siebenlehn/Grillenburg 14.-16.4.95)

D-10	Schwenk Christine	Treptower SV 1949
D-12	Müller Kirsten	TV Horn
D-14	Bauer Melanie	TSV Allmersbach
D-16	Gnau Juliane	OSC Kassel
D-18	Kärger Luise	USC Leipzig
D-20	Green Christin	FK Sjövalla SWE
D21A	Thiel Daniela	IHW Alex 78 Berlin
D21B	Johnova Lenka	TJ Sl.Sev.Usti n.L. TCH
D21E	Anderen Ragnild Bente	Halden NOR
D35-	Müller Monika	TV Horn TV
D40-	Öström Berit	Skogslöparna SWE
D45-	Hacker Ulrike	Turbine Neubrandenburg
D50-	Deuber Kathy	Bielefelder TG
D55-	Freitag Trudi	TV Wipkingen SUI
D60-	Finke Luise	RSV Hannover
H-10	Fritzsche Christian	TUS Chemnitz-Altendorf
H-12	Fritzsche Thomas	TUS Chemnitz-Altendorf
H-14	Härtelt Daniel	SSV Planeta Radebeul
H-16	Slatnow Robert	Turbine Neubrandenburg
H-18	Distler Heinrich	Fläming WOLV
H-20	Bruns Eike	MTK Bad Harzburg
H21A	Undstad Oyvind	Sturla NOR
H21B	Kubec Pavel	TJ Sl.Sev.Usti n.L. TCH
H21E	Sundström Fredrik	GolF Tjalve SWE
H35-	Männel Harald	OL-Team Wehrsdorf
H40-	Hickethier Manfred	SSV Planeta Radebeul
H45-	Risch Nikolaus	ASG Teutoburger Wald und
	Bader Achim	OLV Steinberg
H50-	Marien Jef	KOL BEL
H55-	Gohde Günter	Turn-Klubb Hannover
H60-	Mols Karl Heinz	DARC Köln
H65-	Qvirist PO	OK Götebg.-Majorna SWE

Eine ausreichende Anzahl von Abfallbehältnissen muß aufgestellt werden, es soll kein Einweggeschirr, Getränke in Dosen oder mit Kronenkorken u.a. angeboten werden.
Auch die Umgebung des Wettkampfzentrums ist auf Abfälle zu kontrollieren.

Verlassen des Wettkampfzentrums
Das gesamte Gelände ist nach dem Wettkampf wieder in den vorherigen Zustand zu versetzen, d.h. Beseitigung aller Absperrungen, Hinweisschilder, Markierungen, Postenbänke, Säubern von genutzten Gebäuden in Absprache mit den Eigentümern usw.

Spikesverbot
Der Veranstalter muß auf die Einhaltung des grundsätzlichen Spikesverbots achten.

Veranstaltungsbeginn, Veranstaltungsende
Der Beginn der Veranstaltung sollte erst eine Stunde nach Sonnenaufgang, das Ende einer Veranstaltung eine Stunde vor Sonnenuntergang festgesetzt werden.
Die Posten sollten möglichst unmittelbar vor Beginn des Wettkampfes aufgestellt und unmittelbar nach Ende des Wettkampfes wieder eingesammelt werden.
Die Gesamtstartzeit sollte so gering wie möglich gehalten werden.

6. Umweltpreis im Orientierungslauf

Seit dem Jahr 1993 vergibt die TK Orientierungslauf einen Umweltpreis an den Verein / die Vereine, die in der vergangenen Wettkampfsaison eine der vier großen, terminlich geschützten Doppelveranstaltungen in hohem Maße „umweltbewußt" ausgerichtet haben.
Dieser Umweltpreis ist aufgrund der bekannten Sparmaßnahmen nur mit DM 500 dotiert, es läuft allerdings derzeit ein Antrag an das Präsidium des DTB, die Finanzierung dieses Preises zu übernehmen und die Dotierung auf DM 1.000 hochzusetzen. Es bestehen berechtigte Hoffnungen, daß dieser Antrag auf offene Ohren stößt.

Einen Vorschlag über die Vergabe machen die Umweltbeauftragten der Bundesländer, die im November während ihrer Tagung darüber beraten und dabei acht Umweltkriterien in ihre Entscheidung einbeziehen. Zur Verdeutlichung der Entscheidungskriterien sollen hiermit die bewerteten acht Kriteriengruppen mit den Erläuterungen dazu und der dabei zu erreichenden Maximalpunktzahl aufgeführt werden:

1. Ausschreibung: Ausschreibung, Programmheft, letzte Infos und Ergebnisliste werden bewertet nach Papierart, Papierverschwendung, Hinweis auf öffentliche Verkehrsmittel, Hinweis auf Besonderheiten des Naturraumes und der Flora und Fauna, Abdruck der Verhaltensregeln. Erreicht werden können in dieser Kriteriengruppe maximal 5 Punkte.
2. Parken: Bewertet werden die Rücksichtnahme auf die Natur beim Parken, die Parkorganisation, wobei ein Bustransport nicht notwendig ist, um die maximalen Umweltpunkte zu erreichen. Erreicht werden können in dieser Kriteriengruppe maximal 10 Umweltpunkte.
3. Zielgelände: Bewertet wird der Raum, in dem viele Läufer/innen sich längere Zeit aufhalten nach seiner Lage im Wald/außerhalb des Waldes, der betroffenen Vegetation und der möglichen Schäden, die Zahl und Verteilung der Abfallbehälter wird ebenso miteinbezogen. Erreicht werden können in dieser Kriteriengruppe maximal 15 Umweltpunkte.

4. Startgelände: Bewertet werden der Weg zum Start, die Trittschäden, die Einlaufmöglichkeiten auf Wegen und der Startplatz selbst. Es können maximal 10 Umweltpunkte in dieser Kriteriengruppe erreicht werden.
5. Toiletten: Bewertet werden die Art, die Zahl und der Standort der Toiletten - auch in Startnähe. Es können maximal 15 Umweltpunkte in dieser Kriteriengruppe erreicht werden.
6. Bahnlegung: Bewertet werden die Konzeption aller Bahnen (Wildruhezonen, Laufrichtungen), die Laufstrecken aller Bahnen von Posten zu Posten, die Postenstandorte, die Postenzusatzmarkierungen und die Lage und Organisation der Getränkeposten, vor allem des letzten Postens und des Zieleinlaufs. Es können maximal 30 Umweltpunkte erreicht werden.
7. Verpflegung: Bewertet werden die Verwendung von Mehrweggeschirr (keine Verwendung von Plastikgeschirr und -besteck) und der Verkauf von Getränken mit Pfand (kein Verkauf von Getränkedosen) und ähnliches. Es können maximal 15 Umweltpunkte erreicht werden.
8.Besonderheiten: Problematische Geländeauswahl, Genehmigungsversäumnisse, schlechte Kartenhüllen, die in den Wald geworfen werden und ähnliches werden zusätzlich abwertend gewertet. Dabei können bis zu 10 Punkte abgezogen werden! Eine gute Kontaktpflege zu Forst- und Naturschutz, ganz besondere Anstrengungen, umweltbewußt die OL-Veranstaltung durchzufahren - dies alles wird unter dieser Kriteriengruppe positiv bewertet. Hier können nochmals 10 Umweltpunkte zusätzlich erreicht werden.
Insgesamt ergeben sich aus diesen acht Kriteriengruppen einschließlich der positiven Besonderheiten die erreichbare Maximalpunktzahl von 110 Umweltpunkten!

Um die Beurteilung zu unterstützen, sollte der Veranstalter folgendes Material nach dem Wettkampf den Umweltbeauftragten zur Verfügung stellen:
Postennetz und alle Bahnen, Ausschreibung, Programmheft, letzte Infos, Ergebnislisten.

Umweltproblematik im OL

von Steffen Lösch

Was bewegt die OL-Gemüter bei diesem Thema?
Zunächst einmal ist festzustellen, daß in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Sensibilisierung zur Problematik „OL und Umwelt" stattgefunden hat. Ergeben hat sich diese Situation einerseits durch die bewußte Auseinandersetzung der Organisatoren und Aktiven mit diesem Thema, andererseits aber auch durch den gewachsenen behördlichen Druck auf das organisierte Betreiben von Natursportarten. Die Reglementierungen der Behörden (Forst, Naturschutz) lassen uns prinzipiell zwei Wege offen:

1) Suchen des konstruktiven Gesprächs (Aufklärung über die Sportart OL, Respektieren anderer Interessen im Wald, ...) mit dem Ziel dauerhaft guter Beziehungen.

2) Setzen auf Konfrontation (Nichteinhaltung von Absprachen und Auflagen, Unterlassung der Einholung von Genehmigungen, kompromißloses Pochen auf sein „Recht", ...) mit dem Risiko des Totalverbots (siehe Berlin u.a.)

ERGEBNISSE

Jugend-/Junioren-Ländervergleichskampf (Binz 29./30.4.95)

Einzellauf

D-12	Müller Kirsten	TV Horn	
D-14	Schlaefke Bettina	DJK Adler 07 Bottrop	
D-16	Dresen Elisa	OLF Mainz	
D-18	Kärger Luise	USC Leipzig	
D-20	Schmalfeld Karin	BSV Waggonbau Ammendorf	
H-12	Karstens Boie	VfL Bad Schwartau	
H-14	Niedringhaus Niklas	TuS Lübbecke	
H-16	Lubina Alexander	DJK Adler 07 Bottrop	
H-18	Horst Ingo	OLG Elsenzgau	
H-20	Busch Matthias	USC Leipzig	

Staffellauf

D-14	Berlin	(Neidhardt, Poitz, Hinze)	
D15-18	Hessen	(Ulpinnis, Messerschmidt, Gnau)	
D-20	Sachsen	(Conrad, Merzdorf, Saupe)	
H-14	Berlin	(Lindner, Schütz, Geyer)	
H-16	Sachsen	(Dittmann, Merzdorf, Müller)	
H-18	Baden	(Horst, Bruder, Legat)	
H-20	Westfalen	(Hommen, Franke, Risch)	

	Einzellauf						Staffellauf						Punkte	Pl.	Pkt.	Pl.	Ges.-	Pl.
	Herren			Damen			Herren			Damen			Jugend		Junioren wertung			
Landesverband	14	16	18	20	14	16	18	20	14	16	18	20	14	18	20			
Sachsen	49	32	48	40	23	27	49	36	30	42	33	33	36	39	33	408	1	142	1	550	1
Berlin	41	38	38	11	34	33	30	29	33	21	24	18	39	30	27	361	2	85	5	446	2
Niedersachsen	33	49	27	33	15	26	17	33	15	30	27	27	0	21	24	260	6	117	2	377	3
Baden	9	38	51	21	53	10	36	23	6	0	36	0	30	27	21	296	4	65	6	361	4
Hessen	33	16	39	15	33	20	28	8	27	36	9	15	21	42	9	304	3	47	9	351	5
Westfalen	49	36	14	42	51	1	9	4	24	27	0	36	0	12	15	223	10	97	4	320	6
Schwaben	9	32	47	29	44	21	0	0	0	33	30	30	18	24	0	258	7	59	7	317	7
Thüringen	27	28	27	10	32	19	33	7	12	9	18	12	27	33	12	265	5	41	11	306	8
Sachsen-Anhalt	19	28	27	23	15	15	30	30	0	18	12	21	33	0	30	197	11	104	3	301	9
Schleswig-Holst.	44	22	29	21	37	2	15	0	18	12	21	24	24	9	0	233	9	45	10	278	10
Bayern	0	37	13	0	30	27	39	0	0	39	15	0	15	36	0	251	8	0		251	11
Mecklenb.-Vorp.	9	34	4	15	16	0	22	15	9	24	0	9	9	18	18	145	12	57	8	202	12
Rheinhessen	22	2	0	0	15	21	0	0	21	15	0	0	6	6	0	108	13	0		108	13
Rheinland	31	10	8	2	7	9	1	0	0	12	0	0	12	15	0	105	14	2	14	107	14
Saarland	3	4	4	0	0	0	2	17	0	6	0	0	0	0	6	19	15	23	12	42	15
Brandenburg	0	0	2	14	0	0	14	7	0	0	0	0	0	0	0	16	16	21	13	37	16

Interessanter Leistungsvergleich

Von Peter Gehrmann

Ein wohl einmaliger Laufsport-Leistungsvergleich fand innerhalb eines Vorbereitungswettkampfes für die 16. Orientierungslauf-WM bei Detmold/Lippe statt.
Franclis Nade aus Tansania, der zusammen mit anderen afrikanischen Spitzenläufern in Deutschland zu einem Trainingsaufenthalt weilte, stellte sich zur Verfügung, innerhalb eines OL-Wettkampfes einem Weltklasse-Orientierungsläufer auf den Fersen zu bleiben. Dabei sollte der Orientierungsläufer im Wettkampf starten, d.h. beim Laufen zusätzlich die OL-Spezialkarte lesen, die Route bestimmen und die Kontrollposten stempeln, während der Leichtathlet dem Orientierer nur nachlaufen und eine Kontrollkarte stempeln sollte.
Als Orientierungsläufer stellte sich Petter Thoresen (Norwegen) zur Verfügung, der 1991 Weltmeister in der klassischen Distanz und 1993 Kurzdistanz-Weltmeister war. Thoresen hat wenig Lauferfahrung - leichtathletisch gesehen. Im Gelände aber ist er konsequent tempohart.

Francis Nade war Fünfter der letzten Junioren-WM über 5 000 in. Seine Bestzeit über 10 000 m liegt bei 28:17 Minuten, seine beste Halbmarathonzeit beträgt 1:02:14 Stunden. Nade wurde für den OL mit Beinschonern ausgerüstet, auf spezielle OL-Schuhe verzichtete er.
Der Leistungsvergleich fand auf einer sogenannten OL-Kurzdistanz (5,7 km Luftlinie, 160 Höhenmeter, zwölf Posten) statt. Das Laufgelände war leicht hügeliger Mischwald mit z.T. feuchtem Lehmboden und normalem Wegenetz.

Ergebnis: Dem Tansanier gelang es nicht, Thoresen über die gesamte Distanz zu folgen. Er fiel zwischen dem zweiten und dem dritten Kontrollposten in einem Flachteil mit Unterholz zurück. Er gab den Lauf jedoch nicht auf, sondern folgte dem Norweger auf Sicht und kam mit allen gestempelten Kontrollposten ins Ziel.
Nade, dessen Mut zu diesem Experiment man bei den Orientierungsläufern ehrlich anerkannte, wurde nach dem Lauf gefeiert. Er sagte, es sei für ihn ungewohnt gewesen, in dem ruppigen Gelände mit Unterholz und schwerem Boden zu laufen. Er habe daher schon frühzeitig schwere Beine bekommen und habe nicht mehr folgen können. Dennoch sei der Lauf für ihn ein interessantes Erlebnis gewesen. Thoresen kümmerte sich vor und nach dem Rennen herzlich um seinen „Schattenläufer".

Der Leistungsvergleich untermauert die These, daß leichtathletisches Laufen auf Bahn oder Straße und Laufen im ruppigen, wilden Gelände zwei „ziemlich verschiedene Schuhe" sind. In den Laufarten werden in wohl nicht unmaßgeblicher Weise unterschiedliche Muskelgruppen beansprucht. Sind diese nicht speziell trainiert, und der Läufer startet in der für ihn ungewohnten Laufart, kommt es zu schnellem Übersäuern der nicht speziell trainierten Muskeln und damit zu einem deutlichen Leistungsabfall. Auch Orientierungsläufer, die unvorbereitet in ein leichtathletisches Rennen gehen, werden in der Regel weit unter Wert geschlagen.

Die rechtliche Situation ist in den meisten Fällen schwer zu durchschauen. Die allgemeine gesellschaftliche und politische Stimmung setzt uns letztendlich der Willkür der Behörden - natürlich im Rahmen des gesetzlichen Spielraums - aus, die eben am „längeren Hebel" sitzen. Das sollte uns allen bewußt sein, wenn wir unsere Sportart weiter betreiben wollen. Der OL hat schließlich (oder zum Glück?) keine fördernde Wirtschaftslobby im Rücken.
Aus diesem Grund haben die Umweltbeauftragten der Länder in den letzten Jahren Verhaltensregeln erarbeitet, die dazu beitragen sollen, die Umweltverträglichkeit der Sportart OL zu erhöhen und somit den Kritikern von Natursportarten den Wind aus den Segeln zu nehmen. Eigentlich sollte die aktive Anwendung dieser Regeln (z.B. Richtlinien für Training, Richtlinien für Veranstalter, „10 Umweltregeln für OL") selbstverständlich für jeden OLer sein, da die Erhaltung der Natur in unserem ureigensten Interesse liegt, defakto Existenzgrundlage für uns ist.
Wer sich hinreichend und ernsthaft mit dieser Problematik auseinandersetzt, kommt unweigerlich zu dem Schluß, daß durch Nichtbeachtung gewisser Grundregeln letztendlich die Sportart OL in Deutschland aufs Spiel gesetzt wird. SEIN oder NICHTSEIN, das ist hier die Frage.
Nun gibt es auch OLer, die werten umweltgerechtes Verhalten einzig und allein als nicht notwendige „Selbstbeschränkung", die gewisse Behörden angeblich motiviert, ihre Forderungen gegenüber dem OL nur noch höher zu schrauben. Daß aber diese sogenannte „Selbstbeschränkung" nicht zwangsläufig einen Qualitätsverlust des Orientierungslaufens zur Folge haben muß (höchstens ein bißchen mehr Aufwand bei der Vorbereitung), sondern dazu beiträgt, dauerhaft gute Beziehungen zu Behörden aufzubauen, zeigen zahlreiche positive Beispiele, wo dies schon seit Jahren praktiziert wird. Es soll sogar Vereine geben, die haben

das schon zu Zeiten praktiziert als das Wort Umwelt bei weitem noch nicht die gesellschaftliche Brisanz von heute hatte. Und sie sind gut dabei gefahren.

Immer wieder werden Fragen nach der rechtlichen Situation gestellt. Es ist hier leider nicht möglich, auf alle Einzelheiten der in verschiedenen Bundesländern existierenden Gesetze einzugehen. Dazu sollten die Umweltbeauftragten der entsprechenden Länder befragt werden. Dennoch soll hier ein erster Versuch eines Überblicks über die grundlegendsten Regelungen gemacht werden. Zuvor sei jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle Gesetze nur Anhaltspunkt und moralischer Rückhalt für uns seien können. Die Kenntnis der Rechte sollte uns nie zum Provozieren verleiten sondern lediglich Rechtssicherheit im Auftreten gegenüber Vertretern anderer Interessen geben.

Zunächst zum Verfassungsrecht:
Es gibt im Grundgesetz zwei Artikel, die das Thema „Sport und Umwelt" tangieren.
Das Grundgesetz behandelt den Sport (geschweige denn den OL) nicht ausdrücklich. Man findet aber auch nicht das Wort Umwelt darin. Noch nicht! Denn es gibt Bestrebungen über die Einführung eines Staatszieles Umwelt, die über kurz oder lang zum Erfolg führen werden.
Sport ist indirekt im Grundgesetz und zwar im Artikel 2 gemeint, wenn auch nicht ausdrücklich erwähnt. Dieser Artikel hat folgenden Wortlaut: Artikel 2 (1) Jeder hat das Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.
Die Rechte anderer und die verfassungsmäßige Ordnung (das ist die Gesamtheit der Gesetze) spielen eine sehr große Rolle bei der Einschränkung des Freiheitsrechts dieses Artikels. Wieso ist dieses Grundrecht so bedeutungsvoll für uns? Nun, nach der Auslegung dieses Artikels durch Rechtsgelehrte umfaßt die freie Entfaltung der Persönlichkeit auch die allgemeine Handlungsfreiheit. Und dieses Recht der allgemeinen Handlungsfreiheit umfaßt das Recht, Sport zu treiben. Das ist wesentlich, da es sich direkt aus dem Grundgesetz ableitet. Bevor man also nach einzelnen Gesetzen (z.B. die 18. Verordnung des Bundesimmisionsschutzgesetzes) schaut, sollte erst mal der Grundsatz klar sein.
Nun gilt dieses Recht, Sport zu treiben, natürlich nicht uneingeschränkt. Einschränkungen finden sich z. B. im Nachbarrecht, im Ordnungsrecht und, das ist für uns wieder wichtig, im Naturschutzrecht.

Es gibt noch einen weiteren Artikel im Grundgesetz, der auch dem Sport eine Rechtsposition einräumt. In Artikel 9 (1) heißt es: Alle Deutschen haben das Recht, Vereine und Gesellschaften zu bilden.
Dieses Recht, die sogenannte Vereinigungs- bzw. Koalitionsfreiheit, gibt nicht nur jedem einzelnen das Recht, gemeinsam mit 6 anderen einen Verein zu bilden, sondern es gibt auch dem Verein selbst das Recht auf Entstehen, Bestehen, Fortbestehen und es verbietet dem Staat, in den Kern des Vereins, in die Vereinstätigkeit einzugreifen. Und Kerntätigkeit eines Sportvereins ist es nun mal Sport zu organisieren, zu betreiben bzw. betreiben zu lassen. Das Recht, dies tun zu können, ist Grundrecht. Die Vereinigungsfreiheit nach Artikel 9 garantiert die vereinsmäßig organisierte sportliche Betätigung.
Also: Artikel 2 und 9 sind Grundgesetzbestimmungen, die dem Sportler als Individuum und dem Verein als Zusammenschluß Grundrechte gewähren, den Sport auszuüben. Eine Ein-

Zu den Torreros nach Spanien

Mit REISEZEIT zum VETERANEN WORLD CUP am 08.April 1996

VWC'96
ORIENTEERING
VETERANS WORLD CUP '96 (VWC)
COPA DEL MUNDO DE VETERANOS - 96
MURCIA - ESPAÑA / SPAIN

★ Alhama in der mittelspanischen Region Murcia erwartet die Orientierungsläufer der Welt. Die Osterferien 1996 gehören somit auch den OL'ern und ihren Familien aus Deutschland

★ Wir planen einen Sporturlaub von 10 Tagen, der uns neben sportlichen auch kulturelle und unterhaltsame Erlebnisse im Kreise unserer Freunde und Familien im sonnigen Spanien zu Ostern bringen soll

★ Wir fliegen von Berlin nach Spanien und werden in guten Hotels im 3-Sterne-Niveau (DZ/F) wohnen.

★ Mit unseren spanischen OL-Freunden wollen wir klären, daß als Rahmenprogramm auch OL für „Nichtsenioren" angeboten werden.

★ Die sportliche Betreuung erfolgt über unsere Berliner OL-Vereine TOLF Marzahn-Ost e.V. und IHW Alex 78 e.V.

★ Um mit unseren Kalkulationen (Hotelbuchungen, Bindung der preisgünstigsten Fluglinie usw.) bald beginnen zu können, erwarten wir die Voranmeldung der großen OL-Gemeinde

Reiseveranstalter:
REISEZEIT Tourismus GmbH
Storkower Str. 147,
10407 Berlin
Tel./Fax: 030/4241717

Voranmeldetermin: 27.06.95

Meine Voranmeldung

Hiermit melde ich mich als Interessent der REISEZEIT-Reise zum „VETERAN WORLD CUP 96" nach Murcia/Spanien an.

Name:.....
Vorname:.....
Anschrift:.....
Telefon (p):..... (d):.....Startklasse:.....
Ich interessiere mich für die:.....
❑ 10-Tage-Reise ( )
❑ Kurzreise nur für die Wettkampftage
Ich würde buchen wollen:
❑ DZ/F mit .....
❑ EZ/F

Ich bitte um Zusendung der kompletten Anmeldeunterlagen in beiliegendem, mit 2,-DM frankierten Rückumschlag.

Datum:..... Unterschrift:.....

INS »REICH DER MITTE«

Mit REISEZEIT nach China und Hongkong (19.12.95-04.01.96)

★ Ein Freizeitlauf an der „Großen Mauer" verbunden mit Orientierungs- und Geländeläufen sowie Stadtbesichtigungen von Peking, Guanzhou (Kanton) und Hongkong
★ Orientierungsläufer, Freizeitsportler und Urlauber erleben den Jahreswechsel am Südchinesischem Meer gemeinsam mit Teilnehmern aller Kontinente.
★ Ein Riesenrahmenprogramm wird geboten: 3 Tage Peking, 4 Tage Kanton, 8 Tage Hongkong, Ausflug Taiwan; „Ocean Port Tour", Besichtigung des Großen Bronze Buddha auf der Insel Lantau, „Harbour Kreuz"...
★ Unser Programm: - Flugreise Berlin - Peking - Kanton - Hongkong - Berlin 19.12.95 - 04.01.96
- „3-Tage-OL" Guangzhou vom 23.-25.12.95 (VR China)
- freie Auswahl der Starts bei den APOC 96
- Anschlußreise zum „5-Tage-OL Australien" vom 06.-10.01.96 möglich und Silvesterfeier in Hongkong
★ Sonderangebot Kurzreise :
- Flugreise Berlin - Hongkong vom 25.12.-03.01.95 nur mit Teilnahme an "Asien-Oceanien-Championships" möglich
(Paket C - Hotel /DZ/F: DM 2425,- , Paket D - JH/Mehrbettzimmer/F:DM 1525,-)

Laufzeit ist auch immer Reisezeit...

Unsere Leistungen:
- Flugreise Berlin-Peking-Kanton; Hongkong-Berlin
- Hotelunterkünfte in Peking und Guangzhou; Gasthäuser in Hongkong (Paket A) oder Jugendherberge in Hongkong im Paket B, jeweils 15 Übernachtungen mit Frühstück
- Fahrt mit Tragflächenboot Guangzhou nach Hongkong
- Start- und Meldeformalitäten, Visabeschaffung, Programme vor Ort, Transfers zu den Unterkünften und Starts,
- Insolvenzversicherung; REISEZEIT-Betreuung incl. deutsch-chinesischer Dolmetscher bei Gruppenausflügen
- Silvesterfeier/Siegerehrungsparty u.Buffetdinner; T-Shirt (bitte Größe bei Meldung angeben - Sweatshirt Zuschl. DM 20)

Unsere Preise:
- Paket A (DZ): DM 2985,- ;
- Paket B (JH mit Mehrbettzimmer): DM 2085,-

★ Zusatzkosten
Zusätzlich sind durch jeden Teilnehmer zu zahlen:
- Startgebühren (bis18 / ab 20) : VR China (3-Day, DM 50,- / DM 65,-); Hongkong (Training DM 4,- / 6,-, HK-Meisterschaft DM 10,- / 17,-; APOC Classic DM 16,- / DM 30,-, APOC Kurz DM 12,- / DM 21,-; APOC Staffel 36,- /60,-
- Getränke bei der Silvesterfeier mit Siegerehrung vor Ort

Anbieter:
REISEZEIT Tourismus GmbH
Storkower Str. 147,
10407 Berlin
Tel./Fax: 030/4241717

Anmeldeschluß:
15.6.1995, danach nur mit 50 % höheren Startpreisen bedingt möglich.

Meine Anmeldung

Angaben zu den Startgebühren:

Hiermit melde ich mich verbindlich für diese Reise an:
☐ Reise-Paket A
☐ Reise Paket B
☐ Kurzreise Paket C ☐ Kurzreise Paket D
☐ Ich möchte eine Reiserücktrittsversicherung für DM 27,-
☐ Ich möchte ein Rat & Tat-Versicherungspaket und überweise mit der Anmeldung ... . DM
(Anzahlung von 10% der Reisekosten + Versicherung + Startgeld) auf das REISEZEIT- Konto bei der Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00 Kto-Nr 311 30 808.

Paßkopie und 3 Paßbilder der Anmeldung bitte beilegen. Ebenso Startwünsche und Paketkategorie unbedingt angeben.

Name, Vorname . . . . . .
Straße . . . . . .
PLZ, Ort . . . . . .
Geb.-Datum/Geb.-Ort . . . . . .
Paß-Nr . . . . . .
Tel . . . . . .

☐ Die REISEZEIT-Reisebedingungen erkenne ich an . . . . . .
Datum Unterschrift

schränkung dieser Grundrechte kann nicht nach Belieben erfolgen, sondern nur aus bestimmten Gründen unter Wahrung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit und sonstiger Voraussetzungen. Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit muß immer gewahrt werden, wenn man in ein solches Recht eingreift.
Nun einige Worte zur Rolle der Landesverfassungen.
Jede Verfassung enthält verschiedene Normtypen. Das sind Grundrechte, institutionelle Garantien, Programmsätze und Staatsziele. Für den Sport kommen direkt nur die beiden letztgenannten Normtypen in Frage, wobei Programmsätze wie „Der Staat hält den Sport für wichtig" nichts bringen. Dagegen müssen Staatszielbestimmungen wie „Der Staat fördert den Sport" in der öffentlichen Verwaltung und sogar in der Rechtsprechung berücksichtigt werden.
Wenn das Staatsziel Sport in der Verfassung steht und gleichzeitig das Staatsziel Umweltschutz, welches in den meisten Landesverfassungen schon Einzug gehalten hat, dann muß jeweils abgewogen werden. Es gäbe dann keinen Verfassungsvorsprung des Umweltschutzes vor dem Sport.

Konkurrierende Gesetzgebung/Rahmengesetze:
Für verschiedene gesellschaftliche Bereiche gibt es ausschließliche Gesetzgebungsbefugnis des Bundes (z.B. Landesverteidigung), für andere Bereiche gibt es die konkurrierende bzw. Rahmengesetzgebung.
Die übergroße Masse der Gesetzesmaterie gehört zur konkurrierenden Gesetzgebung. Hier sind prinzipiell die Bundesländer zuständig, es sei denn, der Bund macht von seiner Befugnis des Gesetzgebungsrechts Gebrauch, wenn die zu regelnde Materie von übergreifender Bedeutung ist (z.B. Strafgesetzbuch). Des weiteren gibt es eine Reihe von Bereichen, die der Rahmengesetzgebungskompetenz des Bundes unterliegen. D.h., der Bund hat das Recht, einen rechtlichen Rahmen zu setzen und Rahmenvorschriften zu erlassen. Den Ländern wiederum obliegt die Ausfüllung des Rahmens.
Auf die Materie Sport und Umwelt trifft genau dieser Gesetzgebungsbereich zu. So sind z.B. das Naturschutzrecht, das Waldrecht, das Wasserrecht oder das Landespflegerecht rahmengesetzlich geregelt. Es gibt für alle diese Bereiche Bundesgesetze, die den gesetzlichen Rahmen fixieren. Darüber hinaus bringen entsprechende Landesgesetze landesspezifische Besonderheiten ein. Fehlt ein Landesgesetz, so ist das entsprechende Bundesgesetz direkt anwendbar.

Waldrecht, Flurrecht:
Der Bund ist beim Waldrecht rahmenrechtlich zuständig, etwa für die Frage des Betretungsrechtes des Waldes. Er kann aber auch alles regeln, was die forstwirtschaftliche Nutzung angeht. Das Bundeswaldgesetz ist so gesehen eine Mischung aus Wahrnehmung rahmenrechtlicher Kompetenz und konkurrierender Gesetzgebungskompetenz.
In §14 des Bundeswaldgesetzes steht, daß das Betreten des Waldes zum Zwecke der Erholung gestattet ist. Das ist rahmenrechtliche Vorschrift. Dann ist dort ausgeführt, was die Länder zusätzlich regeln dürfen, in welchem Umfang die Länder das Betretungsrecht des Waldes ausfüllen können. Die Länder können das Betreten des Waldes aus wichtigem Grund, insbesondere wegen des Forstschutzes, wegen der Wald- und Wildbewirtschaftung, zum Schutze der Waldbesucher, zur Vermeidung erheblicher Schäden oder auch zur Wahrnehmung anderer schutzwürdiger Interessen des Waldbesitzers usw. einschränken.

Die Länder haben von ihrer Kompetenz der Detailregelung in sehr umfassender Weise Gebrauch gemacht. Es gibt Länder, in denen das Betreten des Waldes sehr stark reguliert ist. Ein generelles Betretungsrecht des Waldes ist in der Regel gegeben. Im Einzelfall sind aber bestimmte Flächen zu bestimmten Zeiten unter bestimmten Voraussetzungen gesperrt. In jedem Land müssen wir neu nachsehen, wo wir laufen dürfen und was wir im Wald tun dürfen.
OL findet nicht ausschließlich im Wald statt. Manchmal soll es auch über Wiesen und andere ungenutzte Flächen gehen. Hier gilt nicht das Waldrecht, sondern das Betretungsrecht der Flur, welches im Bundesnaturschutzgesetz §27 und in den Landesnaturschutzgesetzen geregelt ist. Generell gilt hier, daß ungenutzte Grundflächen zum Zwecke der Erholung betreten werden dürfen.
Hier stoßen wir wie beim Betretungsrecht des Waldes auf eine starke Einschränkung: „zum Zwecke der Erholung". Was ist im juristischen Sinne Erholung? Bei einem Leistungs- oder Berufssportler kann nicht, auch nicht im Training, von Erholung gesprochen werden. Denn das ist Berufsausübung. Aber es lassen sich eine Menge strittiger Grenzfälle konstruieren.
Die wesentlichste Einschränkung für das Betreten von Wald und Flur stellen verschiedene Kategorien von Schutzgebieten dar, die durch den Erlaß von Rechtsverordnungen auf der Grundlage des Naturschutzrechts den Status der Rechtmäßigkeit erlangen. In diesen Gebieten (Naturparks, Landschaftschutzgebiete, Naturschutzgebiete, Biosphärenreservate,...) werden dann konkrete Verbote ausgesprochen.
Organisierte Sportveranstaltungen in der Natur sind generell genehmigungspflichtig. Im Rahmen solcher Genehmigungen können unter bestimmten Auflagen Ausnahmeregelungen erwirkt werden. Diese kosten dann aber Geld (bis zu einigen hundert Mark).

Ich hoffe, daß dieser Rechtsexkurs wenigstens ein bißchen mehr Klarheit in den Köpfen und ein bißchen mehr Sachlichkeit in die Diskussionen zur Umweltproblematik bringt. Wenn Ihr noch Fragen habt, wendet Euch bitte an den Umweltbeauftragten der Fachkommission OL in Eurem Bundesland oder an andere kompetente Personen.

Geovid - die Evolution bei den OL-Karten

aus OL Nr.4/95 (Schweiz)
Von Felix Loetscher (H60)

Das wichtigste Requisit für den OL-Sport, die Karte, wird immer besser. Nach dem letzten entscheidenden Schritt, dem Computer, ist der nächste bereits im Gange: Geovid! Ein handliches Meßinstrument in Form eines Feldstechers, in dessen Blickfeld über einen Visierpunkt mittels Laser ein Objekt angepeilt werden kann und mit Knopfdruck Distanz und Azimut meter- und gradgenau digitalisiert werden. Arbeitsbereich: 25-1000 m.
Natürlich unterliegen entscheidende Faktoren für eine gute OL-Karte, wie Generalisierung oder Lesbarkeit, weiterhin der Kreativität des Aufnehmers. Neu aber ist die absolute Lagerichtigkeit aller aufgenommenen Kartenelemente - und das ist nicht wenig! Eine erste Vergleichsmöglichkeit bietet die neue Flimserkarte «la Mutta», die in 1500 Geovid-Aufnahmestunden entstanden ist. Verglichen mit der alten Karte, bei der zwar fast alles erfaßt ist - aber alles am falschen Ort steht - glaubt man kaum, denselben Wald vor sich zu haben. Die Arbeit mit dem Geovid ist besonders effizient, wenn:

Aber je näher der Termin kam, desto größer wurden die Bedenken. Im Herbst ist Jagdsaison und so fanden sich in den Medien vielfältige Meinungen wieder. Letztendlich machte es Jeder mit sich allein aus, welcher Argumentation er Glauben schenkte. Für uns waren wohl zwei Dinge am wichtigsten. Wir hatten zu unserem Forstamtsleiter und seiner Argumentation Vertrauen und wir wollten im eigenen Erleben sehen was von den vorgefaßten Meinungen nun wirklich stimmt. Das schloß ein, daß wir den anwesenden Jägern im Gespräch auch ein möglichst reales Bild vom OL geben wollten.
Eine gewisse Anspannung verspürten wohl alle. Daß vorm Forsthaus dann ein holländischer Reisebus und Pkw mit Kennzeichen aus den Altbundesländern standen, entspannte die Situation auch nicht gerade. Zum Erfüllungsgehilfen des kommerziellen Trophäentourismus wollten wir uns nicht machen. Aber es blieb keine Zeit und schon saßen wir in besagtem Bus und schaukelten über Waldwege. Glücklicherweise bewahrheitete es sich nicht, daß jeder Hochsitz eine Haltestelle wäre. Die letzten Schritte ging Mann und Frau dann doch zu Fuß. Zu Anfang der Jagd erfuhren wir vom Revierförster viel Wissenswertes über Bestandsgrößen, Verbißschäden, Jagdpacht und Abschußgelder. Wohlgemerkt, das war ein Profi, der für sein Revier in der Gesamtheit von Wild- und Pflanzenbestand verantwortlich ist. Daran schloß sich so eine Art Spaziergang an, mit der ausdrücklichen Aufforderung, Lärm zu verbreiten. Jedoch haben wir den Geräuschpegel einer durch den Wald ziehenden Schulklasse bei weitem nicht erreicht.
Nach diesem Spaziergang wärmten wir uns bei Glühwein und Erbseneintopf am Feuer auf und so nach und nach kamen die JägerInnen aus dem Wald. In Anbetracht der Armee die losgezogen war (Winnetou hätte über 50 Gewehre gezählt), hatten wir ein schlimmes Gemetzel erwartet. Aber zum einen durfte überhaupt nicht auf alles geschossen werden, dann waren vor allem die zum Abschuß freigegebenen Wildschweine außerordentlich Jagderfahren (im Gegensatz zu den Treibern) und das Bild vom gnadenlosen Bambikiller, der auf alles schießt was sich bewegt, bestätigte sich auch nicht. Die „Strecke" betrug dann 13 Stück Wild. In lockeren Grüppchen wurden im Verlauf des Nachmittages Meinungen ausgetauscht und Fragen debattiert. Vor allem hierin kann man den Sinn dieser Unternehmung sehen. Auf beiden Seiten wurden Berührungsängste abgebaut und vielleicht sogar Verständnis für die Probleme der jeweils anderen Seite geweckt.Allerdings war in diesem Fall auch kein Jagdpächter dabei, der sich sein Hobby mit fünfstelliger Summe erkauft hat. Man mag gar nicht an die Vorstellung denken, für das Vergnügen OL Pacht oder Eintritt zahlen zu müssen.
Es war sicherlich für alle ein Erlebnis. Und, einmal aus der Anonymität getreten, wird sich das Verhältnis zwischen den Waldnutzern Jagd und OL hoffentlich weiter entspannen.

BROOKS®
Built To Make You Better

wurden auch schon die sogenannten „4-Bahnen-Wettkämpfe", die sich in Niedersachsen verbreitet haben, und nicht nach der Wettkampfordnung ausgerichtet werden, praktiziert, und sie haben sich sehr gut bewährt.
Für den Medienvertreter ist es auch schwer zu begreifen (und zu publizieren), daß die Aufgaben einer OL-Bahn sich nach den (variablen) Siegerzeiten richten. Wichtig ist zwar der Sieg, ohne das Teilnehmerfeld verliert er jedoch an Bedeutung.
Vorschlag: Bahndaten von Altersklassen trennen. Auf allen Bahnen dürfen (!!) alle Altersklassen laufen. Keine „altersklassenabhängige Bahnvorschriften", demzufolge auch keine „Siegerzeit-Methode", dafür aber Alterklassenwertung auf allen Bahnen.
Wie würde bei einer Veranstaltung die Ausschreibung aussehen, wenn die Altersklassen auf alle Bahnen getrennt und ohne Meldezwang gewertet werden dürften?

Beispiel Ausschreibung 1: Orientierungslauf auf 2.000/80, 5.000/370 und 10.000/630 m OTS (orientierungstechnisch schwer) und 2.000/90. 5.000/230 m OTL (orientierungstechnisch leicht)... - 5 gute Bahnen.

Beispiel Ausschreibung 2: Orientierungslauf auf 5.000/170 m OTS (orientierungstechnisch schwer) und OTL (orientierungstechnisch leicht) ... - 2 gute Bahnen.

Folgen: Natürlich würden sich dann das Meisterschafts- und das Ranglistensystem entsprechend ändern. Diese Änderung wäre jedoch eine Bereicherung des OL, und sie würde eine Medientauglichkeit hervorrufen. Der Trainer könnte seine Leute endlich richtig trainieren, ihre Leistungen auswerten und das Training darauf abstimmen. Der Veranstalter würde keine Kopfschmerzen wegen der vielen Bahnen bekommen. Die Bahnen wären besser und vergleichbar. Die sogenannte Geländebelastung würde sich anstatt flächendeckend auf einige „Kanäle" beschränken.
Natürlich bleiben einige offene Fragen, die nur durch Life-Tests beantwortet werden könnten. Dennoch basieren meine Vorschläge auf einer 35jährige (internationalen) Statistik. Ich verfüge auch über ein Be- und Auswertungs- sowie Konstruktionsmaßstabsystem, aufgebaut auf dieser Statistik und 15 Jahren intensiver Trainerarbeit. Die Darstellung meines Systems sprengt jedoch den Rahmen eines Leserbriefes.
Ich hoffe, daß zumindest Anfänge gemacht werden, eine umfassende Anpassung an die Realitäten vorzunehmen.

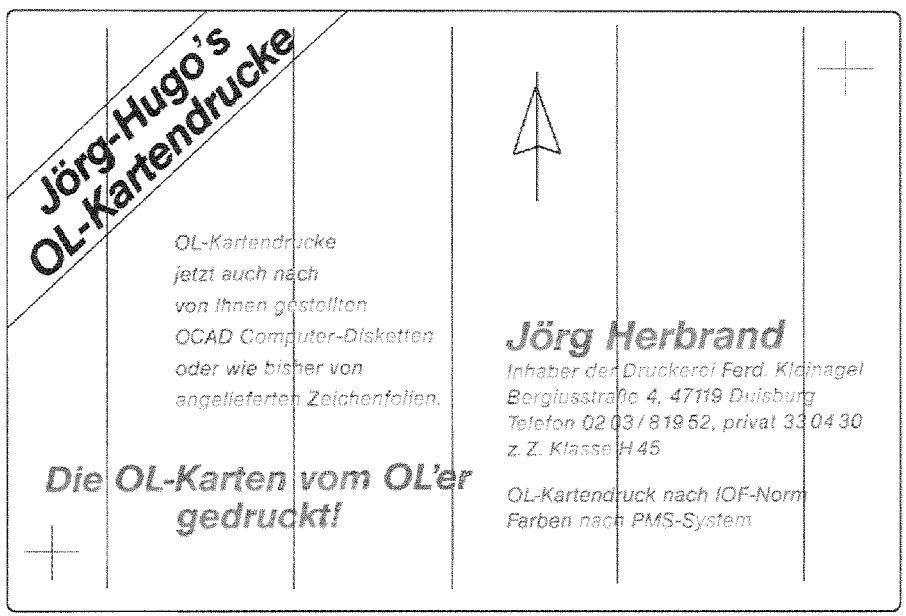
OL und Jagd ?

Von Dirk Meyer

Diese Frage stellt sich jeder OLer einmal. Für die 20 OLerInnen des Treptower Sportverein 49, die sich am 19.11.94 im Morgengrauen in Prötzel einfanden, lag diesmal die Betonung auf dem „und" .
Von den Fragen die Jeder hatte, ganz zu schweigen. Wie bei einer der Vorbesprechungen mit dem Forstamtsleiter ausgemacht, stellten wir uns für einen „Arbeitseinsatz" zur Verfügung. Aber statt Bäumchen zu pflanzen oder Müll aus dem Wald zu sammeln, waren wir gebeten worden, als Jagdhelfer eine Ansitz-Drückjagd (Treibjagd) zu unterstützen. Unsere Zusage war schnell gegeben.

- die Unterlagen mangelhaft sind,
- der Detailreichtum besonders dicht und
- das Gelände schlecht begehbar ist (kein Schrittmaß möglich),
- Zeitersparnis (man geht viel weniger Wege)
- und Lagerichtigkeit der Objekte angesagt sind,
- und man gleichzeitig sein Schätzungsvermögen verbessern oder «eichen» will.

Prinzipiell arbeitet man von einem gesicherten Punkt aus strahlenförmig. Auch Objekte in mehreren 100 m Entfernung können metergenau in der Karte festgenagelt werden. Früher habe ich jedes Objekt aus zwei verschiedenen Richtungen eingeschnitten - heute genügt eine Peilung plus die genaue Distanz. Bei einem Kahlschlag, Zaun oder einer Lichtung werden von einem Punkt aus alle Ecken angepeilt und dann miteinander verbunden (kein Abschreiten mehr!). Polygonzüge für Straßen, Wege und Bäche werden sehr genau, besonders in steilem Gelände. Es ist erstaunlich, wie man auch durch dichtes Geäst immer wieder Löcher für eine Peilung findet. Erforderlich sind dabei die Qualitäten eines guten Schützen. Ganz besonders nützlich erweist sich der Geovid beim Absuchen von «Neuland» nach Objekten. Beim Durchstreifen eines solchen Gebietes markiere ich laufend fiktive Objekte (besonderer Baum, markanter Strauch, auffälliger Farbfleck usw.) mittels eines blauen Punktes auf meiner Aufnahme. So ist mein Standort jederzeit genau bekannt.
Mit der Verbreitung des Gerätes in Regionen oder Klubs werden die Karten immer besser, nicht zuletzt, weil das Aufnehmen mit dem Geovid mehr Spaß macht. Der Vorstand des OL-Gönnerclubs hat die Anschaffung eines Gerätes beschlossen (Kosten ca. 6900 Franken, Firma Leica, vertreten durch Eliteläufer Nik Suter, OLG Cordoba). Wer sich für die kostenlose Ausleihung eines Gerätes interessiert, melde sich bei Felix Loetscher, 8352 Räterschen, Tel. 052/36 13 07. Ein Geovid ist allerdings bis Ende 1995 bereits ausgebucht.



Kartenaufnahme mit Satellitennavigation

aus OL Nr.5/95 (Schweiz)

Die Technologie hält immer mehr Einzug in den Orientierungslauf. Von Stoppuhren und Auswertung mit Computern über die Kartenzeichnung mit O-CAD und ähnlichen Programmen bis zu den elektronischen Posten von Regnly ist schon viel in diese Richtung gemacht worden. Der finnische OL-Klub Korahdus hat nun einen weiteren Teil des OL technologisiert: die Kartenaufnahme. (In diesem Heft berichtet Felix Loetscher vom ebenfalls neuen Aufnahmeverfahren mittels Laser-Meßinstrument.)
Der finnische OL-Klub «Kokkosenkylän Rasti ja Risahdus ry», kurz Korahdus, ist erst etwas mehr als ein Jahr alt. Er entstand aus einer Gruppe von acht Kollegen, die schon seit Jahren im Gebiet von Mäntyharju zusammen trainierten und jagten. Das Gebiet gefiel ihnen sehr, und so machten sie im Oktober 1993 ihren alten Traum wahr: den Traum von einer eigenen OL-Karte: Sie entschlossen sich, das Kerngebiet von Kokkosenkylän westlich von Arvila aufzunehmen und dort auch einen nationalen Lauf durchzuführen.
Leider waren die Kollegen alle berufstätig, und so besprachen sie (in der Sauna natürlich), wie sie mit möglichst wenig Zeit im Gelände und möglichst wenig Geld eine qualitativ gute OL-Karte herstellen konnten. Daraus entstand ein neues Kartenaufnahme-Konzept, das an der internationalen Kartographenkonferenz 1995 in Barcelona vorgestellt werden soll. Dieses Projekt hat auch einen wissenschaftlichen Hintergrund: mit Jan Donner und Lassi Heikkilä machen gleich zwei Korahdus-Mitglieder Doktorarbeiten zu diesem Themenkreis.

Das Global Positioning System (GPS)

Die Arbeitsgeräte des Aufnehmers waren also für einmal nicht Bleistift und Papier, sondern der 400 Gramm schwere GPS-Empfänger «GeoExplorer» der Firma Trimble.
Vereinfacht erklärt funktioniert GPS so: 21 Satelliten umkreisen die Erde im 12-Stunden-Rhythmus und geben per Funksignal unablässig ihre Position durch. Jeder Satellit hat gleich mehrere Atomuhren an Bord. So ist es den Satelliten möglich, zeitlich genau synchronisiert je ein weiteres Signal auszusenden. Beim Empfänger kommen diese Signale aber zeitlich verschoben an, weil alle Satelliten verschieden weit weg sind. Da kaum ein Empfänger ebenfalls über eine Atomuhr verfügt, sind bei jeder Messung vier Dinge unbekannt: die geographische Länge und Breite, die Meereshöhe und der Zeitpunkt, zu dem die Signale die Satelliten verließen. Somit muß der Empfänger vier Satelliten anmessen können, um die Position (und die Atomuhrzeit) berechnen zu können.
Zu jeder Zeit sind an jedem Ort der Erde vier Satelliten sichtbar (d. h. über dem Horizont), meist sind es aber mehr. Der «GeoExplorer» kann bis zu acht davon gleichzeitig anmessen, und mit jedem angemessenen Satelliten wird das Resultat genauen

Planung und Aufnahme

Eine Kartenaufnahme mit Hilfe von GPS muß gut vorbereitet werden:
Die Aufnahme muß sozusagen minutengenau geplant werden, denn durch den Tag verstreut gibt es immer wieder Zeitspannen von 5 bis 10 Minuten, während der die Satelliten schlecht stehen. Das Programm PFINDER (von Trimble) berechnet diese «Zeitfenster» und bestimmt so die Kaffeepausen der Aufnehmer. Mit Hilfe der photogrammetrisch erstellten Basiskarte wird die Aufnahmereihenfolge geplant. Der GeoExplorer muß mit Zahlencodes für rund 30 verschiedene Objekte programmiert werden, darunter punkt-, linien- und flächenförmige. Die Umrechnung zwischen den verschiedenen Koordinatensystemen des GPS, der

Immer lautere Kritik zum weltweit praktizierten Wettkampfsystem

Zu den Beiträgen „Wie lang(e) noch?“ von Eleonore Pohl und „Eine leider Wahre OL-Geschichte“ von Wilma Dunay in OLI 73

Von Endre Kövari sen.

Seit etwa zehn Jahren versuche ich schon, das weltweit benutzte Wettkampfssystem zumindest in Deutschland für deutsche Verhältnisse umwandeln zu lassen. Eine Bereitschaft zur umfassenden Anpassung ist jedoch nicht zu erkennen.
Es sind reine Tatsachen. die von beiden Leserinnen beschrieben wurden. Diese und andere Kritiken müßten schon längst einen Anpassungsprozeß ausgelöst haben.
Die grundsätzlich einmal fortschrittliche Vorschrift mit „Siegerzeiten“ und die Angabe von Bahndaten nach dem „Zufallsmodus“ verursachen den Unmut und sind Hindernis bei der Verbreitung und Medientauglichkeit des Orientierungssportes. Sie erschweren außerdem die Arbeit der Trainer und der Bahnleger und verursachen den Veranstaltern höhere Kosten.
E. Pohl schreibt in ihrem Leserbrief, daß die Länge der Bahnen sehr variabel ist; sie schreibt jedoch die Steigungsmeter nicht hinzu. Wie sollte sie auch, wenn die Steigung auf der unvergleichbaren „Bahnlegerroute“ gemessen, besser geschätzt werden muß? Die Steigungsdaten sind jedenfalls in den seltensten Fällen richtig. Die Ursache liegt im System.
Mißt man die Länge auf der Luftlinie, so ist das eine vergleichbare Meßlatte im Gegensatz zur bisherigen Praxis, die Steigungen auf einer vom Bahnleger „erträumten“ Route zu messen. Vorschlag: Steigungen und Länge auf den Luftlinien entlang zu messen.
Daß die „Siegerzeit-Methode“ ist unhaltbar, schreiben verdeckt sowohl E. Pohl als auch W. Dunay. Es führt aber nicht nur in den beschriebenen Klassen D35 und D40 bzw. D/H10 und D/H12 zu unfaßbaren Vorgaben, sondern auch in allen anderen Klassen. Der psychologische Effekt: „Mir macht es nichts aus, in den Altersklassen (D) 12 und 14 zu starten.“ (E. Pohl verstärkt die Kritik.)
Aber auch der korrekte Trainer kann seinen Läuferinnen und Läufern keinen effektiven Trainingsplan ausarbeiten. Die Zwangsvorschrift für steigende und sinkende „Siegerzeiten“ machen das Couching fest unmöglich. Der Erfolg wird dem Zufall und dem Läufer überlassen. Außerdem führt dies zur Demoralisierung der Orientierer, denn kaum hat er sich auf einer Strecke eintrainiert, muß er schon entweder a.K. laufen oder mit dem Training neu anfangen. Ein Trainer träumt zwar immer vom Sieg seiner Leute, nur auf (undeffinierbare) Siegerzeiten trainieren zu lassen, ist fast nie möglich. Ich schweige über die Stärke eines Feldes, woraus dann der/die Sieger(in) kommen sollte!

Nun, auch die Arbeit des Bahnlegers erfordert einen unnötigen Aufwand. Die etwa 28 bzw. 32 Bahnen in das (immmer kleiner werdende) Laufgelände „einzupressen“, macht eine wirklich orientierungstechnisch schwere Bahn unmöglich. Eigentlich können 12-14 bzw. 60-70 jährige LäuferInnen eine Bahn von 5.000 m Länge mit der geländebedingten Steigung auf der Luftlinie auf einer orientierungstechnisch leichten Bahn (W. Dunay) oder auf einer schweren (E. Pohl) genauso laufen, wie Teilnehmer der anderen Altersklassen. Wozu der Zwang?

Der „Altersklassen-Bahnlängendschungel“ wirkt aber auch auf den Veranstalter abweisend. Das gilt insbesondere für Organisatoren, die kleinere Wettkämpfe (40-200 Teilnehmer) durchführen. Bahnen mit 2-4 Teilnehmern gesondert auszudenken ist wirklich unrentabel! Die Altersklassen zusammenzulegen ist zwar Praxis, ist jedoch zur Zeit keine Systemlösung. Es

LESERBRIEFE

Gedanken eines Kampfrichters nach dem 3-Tage-OL zu Ostern 1995 in Siebenlehn und Grillenburg

Von Ingrid Grosse

Es waren Orientierungsläufe, die nicht nur den Läufern sondern auch den vielen freiwilligen Kampfrichtern einiges abverlangten: 3 Tage im wesentlichen Regen!
Aber während sich der Wettkämpfer naß und verschlammt, mit seiner Leistung mehr oder weniger zufrieden, ins Quartier - gleich ob Turnhalle oder Hotel oder eigenes Heim - zurückzog und nach dem Duschen ein neuer Mensch war, ging es für die Kampfrichter Wettkampfhelfer oft erst richtig los. Jeder, der schon einmal bei einer Wettkampfvorbereitung und -durchführung mitgemacht hat, weiß, was alles dranhängt. Und wenn dann noch, wie geschehen, der Himmel drei Tage fast pausenlos seine Schleusen öffnet, vervielfacht sich der Aufwand. So mußten wir 2mal nasse Zelte ab- und wieder aufbauen, der Weg zum Start - besonders am letzten Tag - mußte irgendwie passierbar gemacht werden und die Auswertung war ungeheuer stressig: Wir saßen zu dritt oder zu viert als Codekontrolleure in einem Zelt, das am dritten Tag anfing, undicht zu werden, und hatten die mehr oder weniger dankbare Aufgabe, anhand der Startkarten rauszukriegen, ob der Läufer auch wirklich am richtigen Posten gewesen war. Manchmal grenzte das an Kriminalistik! Wir hätten es uns so einfach machen können wie seinerzeit die Veranstalter der Deutschen Meisterschaften 1992 in Deggendorf, die jeden gnadenlos disqualifizierten, der nicht ins richtige Feld gelocht hatte. Aber unsere Meinung ist, daß man einen Wettkämpfer, der im Wald 1 Stunde und mehr gekämpft hat, so schnell nicht aus der Wertung nehmen darf. Aber manchmal waren wir fast so weit! Zum Beweis dafür hätte man einige Startkarten nach den Läufen fotografieren und hier abbilden sollen!
In der ehemaligen Regelordnung des ehemaligen DTSB-OL's in der ehemaligen DDR war festgelegt worden, daß in die zu benutzenden Lochfelder nicht geschrieben werden darf. Man sollte sich überlegen, ob es nicht möglich ist, diese Regelung wieder einzuführen. Es sollte jedoch auch das ureigenste Interesse jedes Orientierungsläufers sein, seine Startkarte so zu präparieren, daß die Auswertung problemlos möglich ist. Schließlich ist sie der einzige Beweis für das richtige Anlaufen der Posten!
Bei schlechtem Wetter sollte deshalb die Startkarte wirksam gegen das Durchnässen geschützt werden. Das geht sehr gut mit breiten Streifen Selbstklebefolie (vorn und auch hinten), die es auch in einer mit Kugelschreiber beschreibbaren Qualität gibt. Der Läufer sollte sich des weiteren überlegen, wie er die Karte beschriftet. Bei wenigen Posten kann man z.B. in die Felder darüber schreiben, ansonsten tut es auch eine kleingeschriebene Codezahl im Feld und eine Postenbeschreibung auf der Rückseite der Startkarte. Die DDR-Sportler hatten eine ganze Menge effektiver Methoden entwickelt. Es ist auch erstaunlich zu sehen, wie zart manche kräftigen Männer der H21 A und H21 E lochen! Oftmals ist das Loch der Zange nur als Hauch erkennbar. Dabei dürft Ihr hier 'mal kräftig zudrücken!
Ideal wäre es natürlich, wenn in Zukunft die Veranstalter nicht vor den etwas höheren Kosten für Startkarten aus wasserfestem Papier zurückschrecken würden.
Mein Vorschlag: Läufer mit fast unleserlichen Startkarten bilden bei einem der nächsten Wettkämpfe die Crew der Codeauswerter. Sicher verbessert sich dann die Selbstdisziplin sehr rasch!

Finnischen Landeskarten und der Karte in O-CAD wird vorbereitet und ausprogrammiert. Die Aufnahme selbst ist dann schnell und einfach: Auf ein Objekt stehen, dessen Code eintippen, einen Knopf drücken, 3 bis 15 Sekunden warten, weiter zum nächsten Objekt.

Genauigkeitsprobleme und Grenzen des GPS

Die ganze GPS-Sache hat einen Haken: Die Besitzer der Satelliten (die USA) schränken die Genauigkeit von GPS absichtlich ein. Sie verhindern die präzise Synchronisation der Satellitensignale mit dem sogenannten SA-Code (SA steht für Selective Availability). Wer diesen Code kennt (nur das Pentagon), kann mit einem Spezialempfänger sehr präzise messen. Wer den SA-Code nicht kennt (alle anderen), hat aber trotzdem eine Chance: die SA-Störung wirkt sich überall gleich aus und ändert nicht sehr schnell. Das machte für Korahdus die «differentielle GPS-Messung» möglich: in Helsinki (mehr als 200 km vom Aufnahmeort entfernt) stand eine zweite Station an einem geographisch ganz genau bekannten Ort. Diese machte alle paar Sekunden eine Messung und konnte so den Verlauf des SA-Codes während des Tages rekonstruieren. Am Abend wurden alle aufgenommenen Daten korrigiert, und Korahdus erreichte so eine Genauigkeit von zwei Metern.
Es wurde vielfach gesagt, daß GPS unter dichtem Baumbewuchs nichts tauge. Grundsätzlich stimmt das, aber: verschiedene Empfänger messen die Satelliten auf verschiedene Arten an. Es gibt unter den GPS-Empfängern sozusagen Rennvelos und Mountainbikes. Die hochgenauen Geräte, welche zentimetergenau messen können, arbeiten wirklich nur in offenen Gebieten. Für OL-Karten brauchen wir aber diese Präzision nicht. Korahdus schätzt, daß mit den verbesserten Empfängern von Trimble sogar eine Genauigkeit von 70 cm auch unter Baumbewuchs möglich ist.

24. September 1994: Härtetest

An diesem Tag organisierte Korahdus einen Nationalen OL auf der neuen Karte «Arvila-Hanttu». Es war ein High-Tech-Lauf: Zum ersten Mal in Finnland wurden die elektronischen OL-Posten von Regnly verwendet. Die Bahnen wurden mit O-CAD eingezeichnet, jede einzelne Karte wurde mit einem (sehr guten) Farblaserdrucker ausgedruckt. Und als besonderes Zückerchen: Jan Donner (Finnlands Nummer 22) montierte den GeoExplorer mit einem Nachtlampenhalter auf seinen Kopf und ließ seinen Lauf aufzeichnen.
Der Kartenausschnitt (fehlt hier, d. Red.) zeigt seinen Fehler bei Posten 13: «Ich kam wie geplant den Hang hinauf, aber ich drehte den Kopf nicht weit genug, als ich auf das grüne Plateau (junger Föhrenwald, 6 bis 8 Meter hoch) kam. Ich lief weiter und hoffte, die Mulde zu erwischen, aber plötzlich stand ich etwa 20 Meter vor einem hohen Felsen. Ich merkte aber nicht, daß ich nun 180 Grad wenden mußte. So kam ich an das gelbe Gebiet, rannte zur Ecke und orientierte mich neu. Aus lauter Nervosität lief ich zuerst zur falschen Mulde, bevor ich mich endgültig auffangen konnte. Das hat mich etwa eine bis anderthalb Minuten gekostet.»
Jans Fehler kostete ihn genau 1:15, was man aus der GPS-Spur ablesen kann. Sogar Jans Geschwindigkeit ließe sich in jedem Punkt der Bahn berechnen. Die Messungen sind erstaunlich komplett und genau, wenn man bedenkt, unter welchen extremen Bedingungen das Gerät gearbeitet hatte. In diesem Fall war übrigens nicht einmal eine Korrekturrechnung nötig. Weil die Amerikaner nämlich zu wenige SA-Code-Empfänger haben, sind ihre Truppen zum großen Teil mit normalen GPS-Empfängern ausgerüstet. So müssen sie den SA-Code während ihren militärischen Operationen abschalten. «Einen Tag vor dem Lauf verschwand der SA-Code einfach», meinte Marko Hakkinen von Korahdus mit einem breiten Grinsen. «Da wußten wir, daß die Invasion auf Haiti direkt bevorstand. Danke, Bill.»

International O-Runners Group (I.O.R)

Von Heidrun Finke

Beim Weltcup-Finale in Tschechien letztes Jahr wurde die International O-Runners Group aus der Taufe gehoben, eine Organisation der Nationalläufer der verschiedenen Länder.
Die Organisation soll die Meinungen und Sichtweisen der Läufer der Nationalmannschaften vertreten und die Entscheidungen, die IOF-Läufe betreffen (WM, WC) in diesem Sinne beeinflussen.
Die Hauptarbeit wird von einem sechsköpfigen Komitee geleistet, das alle zwei Jahre von den Nationen gewählt wird. Das Komitee bestimmt selbst, wer aus seiner Mitte Vorsitzender, Schriftführer und IOF-Verbindungsperson wird. Zur Zeit gehören dem Komitee an:
Kent Olsson SWE - Vorsitzender
Jonathan Musgrave GBR - Schriftführer
Janne Salmi FIN
Sixten Sild EST
Alistair Landels NZL
Sabrina Meister-Fesseler SUI

Das Komitee arbeitet Vorschläge aus, die von den Nationen diskutiert werden, und trägt dann die Vorstellungen der Nationalmannschaften in die IOF.
„Wir müssen ein Teil der IOF werden. Elite-OL ist ja ein bedeutender Teil der Entwicklung des Sports, daher sollten natürlich auch Eliteläufer in den Projektgruppen der IOF vertreten sein", formuliert Kent Olsson das Ziel. Neuerungen und Experimente sollen aber nur dann unterstützt werden, wenn sie von einer breiten Mehrheit befürwortet werden.
Die Mitgliedschaft der I.O.R. ist offen für alle Nationalmannschaftsläufer. Die Verbindung zwischen dem Komitee und den Mannschaften wird über nationale Vertreter (für Deutschland z.Zt. Heidrun Finke) aufrecht erhalten, vorwiegend auf dem Postweg. Jede Nation hat bei Abstimmungen oder Wahlen zwei Stimmen (eine Frauen-, eine Männerstimme).
Bisher wurde die Meinung der Nationen zur Organisation der nächsten Weltcup-Saison eingeholt. Folgenden Vorschlägen wurde mit jeweils breiter Mehrheit zugestimmt:
1. Die 5-dagars sollen in den Weltcup integriert werden.
2. Die 3. Weltcuprunde soll um einen Reise/Pausetag erweitert werden.
3. Die 3. Weltcuprunde soll um einen Wettkampf erweitert werden.
4. Die Regeln und die Punktwertung sollen im großen und ganzen beibehalten werden.
5. Die Weltcupsaison soll etwa von Ende Mai bis Anfang September gehen (keine starre Vorgabe).
6. Es soll 3 Runden mit jeweils 4-5 Rennen geben.
7. Eine Runde soll an einen Mehrtagelauf angebunden werden (wenn sich die Integration in die 5-dagars 1996 als Erfolg erweist).
8. Es soll Park-Rennen geben.
9. Arme Nationen sollen aus Sponsorengeldern für die Teilnahme am Weltcup unterstützt werden.
10. Für den Staffel-Weltcup sollen 3 von 3 Läufen gewertet werden (kein Streichlauf).
11. Es muß auf gute Qualität geachtet werden. Kompetente IOF-Kontrolleure, die das Vertauen der Läufer haben, müssen stärker als bisher eingesetzt werden und unter Umständen stärker eingreifen können, auch wenn dies zu höheren Kosten führt (Reisekosten etc.).

IDHM in Kassel - Why don´t we do it in the park?

Von Achim Bader

OL findet üblicherweise im Wald statt. OL im „aufgräumten" Gelände ist eher die Ausnahme und wird kaum durchgeführt.
Die Ausrichter der diesjährigen IDHM in Kassel zeigten jedoch mit dem Staffellauf, daß auch Orientierungslauf in einem völlig flachen Park einmal Spaß machen kann und einen spannender Wettkampf möglich ist.

Ein hinreichend großes Gelände fanden die Kasseler in der „Karlsaue". Mit Kartenwechsel und einigen Überkreuzungen ließen sich die notwendigen Bahnlängen erreichen. Natürlich ist so ein „Turbo-Gelände" etwas für die Bolzer, die letzten Feinheiten der O-Technik sind wenig gefragt, was nicht heißen soll, daß die Siegerinnen und Sieger nicht auch in einem anspruchsvollen Wald gewonnen hätten.
Nach drei Runden hatte bei den Damen die TU Dresden die Nase vorn. Den zweiten Rang belegte ein Studentinnen-Team aus Varna. (Die Bulgaren waren auf Einladung des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (ADH) angereist.) Dritte wurde die Universität Osnabrück.
Bei den Herren war die Konkurrenz wesentlich größer. Hier konnte sich die Uni Göttingen vor der TU Braunschweig und der TH Darmstadt durchsetzen.

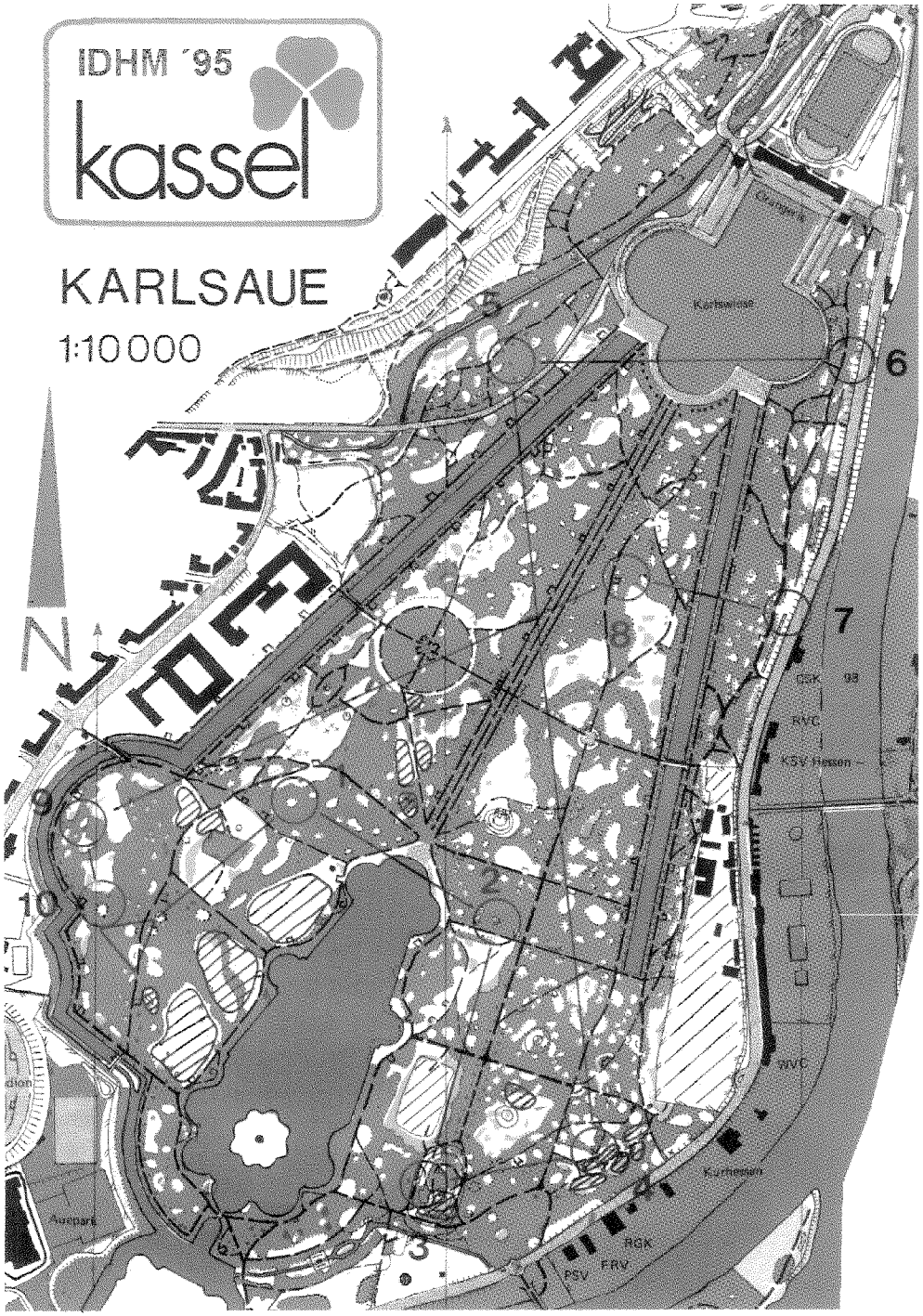
Auf jeden Fall hielten aber auch Mannschaften mit, die sonst vermutlich etwas größere Probleme bekommen hätten. So konnte man im Wechselraum mit Erstaunen Gespräche belauschen, bei denen die Funktion und der Nutzen eines Kompasses diskutiert wurde.

Im Gegensatz zum Staffellauf fand der Einzellauf in einem „richtigen" OL-Wald statt. Ein zur Fulda stark abfallender Hang dominierte das Gelände und machte die Bahnlegung bestimmt nicht leicht. Als sehr gut kann man die Entscheidung werten, Meisterschaftsstrecken und sog. Pokalstrecken so anzubieten, so daß nicht alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die langen Strecken laufen mußten, denen sie objektiv teilweise nicht gewachsen sind. So kamen denn in diesem Jahr bei den Herren etwa 60 Mann in die Meisterschaftswertung, in den Pokalklassen aber immerhin auch noch 36 OLer.

Trotz kleiner Fehler konnte sich bei den Damen Anke Xylander von der TU Dresden durchsetzen vor Judith Keinath (Uni Tübingen) und Karin Schmalfeld (TU Dresden).

Bei den Herren schaffte es Rolf Breckle vor Martin Nolte, dem nach einer längeren Pause ein phantastisches Comeback gelungen ist. Um den dritten und vierten Platz stritten sich die Brüder Prolingheuer: dieses Mal hatte Christian mit 5 Sekunden Vorsprung vor Markus die Nase vorn.

Insgesamt kann man dem Ausrichter (Ingo Neumann und seine Truppe) einen Dank für die gelungene Veranstaltung aussprechen. Es waren schöne zwei Tage in Kassel.

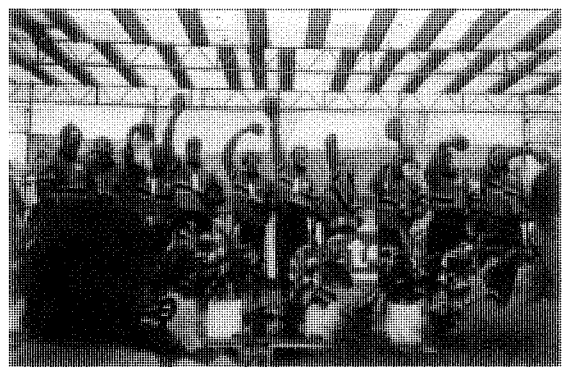


WETTKAMPFBERICHTE

TIO-Mila 1995 - Meine letzte mit NTHI

(Riala, Gemeinde Norrtälje, Schweden,6./7.5.95)
Von Frauke Schmitt-Gran

NTHI, das ist der Sportverein der Norwegischen Technischen Hochschule in Trondheim, für den ich seit 1991 in Skandinavien laufe. Für einen echten NTHIer beginnt die TIO-Mila mit dem Einmarsch ins Zielgelände. Zuerst kommen die Damen des Vereins als Majoretten mit Drehstäben und Hütchen in den Vereinsfarben Grün, Schwarz und Gelb. Angeführt werden sie von einer „Dame" im vereinsfarbenen Minirock mit besonders langen (und haarigen...) Beinen. Dahinter kommt die eigens für die TIO auf die Beine gestellte OL-Gruppen-interne Blechblaskapelle. Dieses Jahr spielte sie geradezu fantastisch, man hatte sage und schreibe viermal geprobt!!! Nach der Kapelle folgen die Vereinsfahne, von sechs würdigen Herren getragen, und anschließend der Rest der Mannschaft. Nach dem Marsch quer über den Zielplatz besetzten wir die Bühne, und die Damen forderten die sie bewundernden Herren anderer Vereine zum Walzertanz auf. Abschluß des Einmarsches bildete das im Chor gesungene Trondheim-Lied „Nidelven".



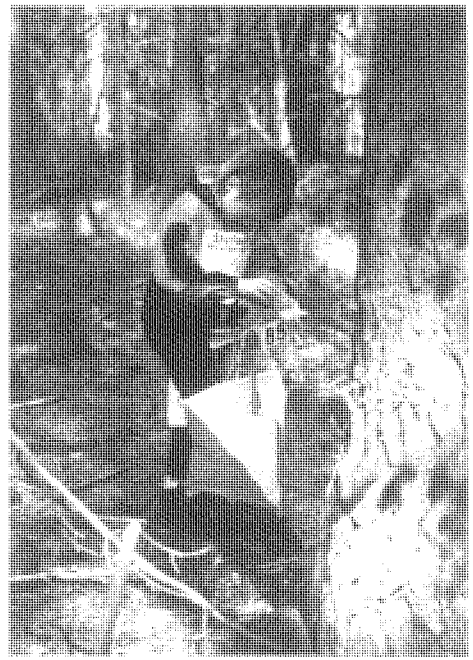
Insgesamt waren von der NTHI ca. 160 Läufer angereist sowie der Koch der Studentenhütte nebst Familie, der dafür sorgte, daß wir nicht verhungerten in der langen und dunklen TIO-Nacht. NTHI nahm dieses Jahr mit acht Damenstaffeln zu je fünf Läuferinnen, zwölf Herrenstaffeln zu je zehn Läufern und einer komplett weiblich besetzten Herrenstaffel teil. Das waren ein paar Staffeln weniger als letztes Jahr...

Außer mir liefen noch drei weitere Deutsche in NTHI-Teams: Austauschstudenten aus Braunschweig bzw. Karlsruhe. Ihre Frage an mich am Tag vor der TIO: „Und was war nochmal das Gelbe auf der Karte?"(!) Dabeisein ist eben alles. Die drei schlugen sich übrigens wakker und kamen „mit allen Posten" wieder aus dem Wald.
Die Damenstaffeln starteten am Samstagnachmittag 15.00 Uhr. Im Vorfeld hatte es Diskussionen darüber gegeben, daß die 1., 4. und 5. Läuferinnen ungegabelte Bahnen hatten. Hielten die Bahnleger die Damen für zu dumm zum Orientieren oder wollte man das Rennen spannender machen? Böse norwegische Zungen behaupteten, die Schwedinnen bräuchten solche „hängesträckor" (Nachlaufetappen), um gewinnen zu können. Im Ziel zeigte sich jedoch, daß sich die Abstände kaum von denen in anderen Jahren unterschieden.
NTHI 1 lag nach der ersten Runde auf Platz 81 mit drei Minuten Rückstand. Unsere Startläuferin Hilde Lunde berichtete frustriert, daß es im Wald nur Nachlaufen gegeben hätte: An der Schlange vorbei zu laufen war fast unmöglich, in der Schlange aber ging es eigentlich zu

langsam. Ragne Berre kletterte als zweite Läuferin mit einem optimalen Rennen auf Platz 31, sie verlor nur eine Minute auf die Spitze. Auch unsere dritte Frau, Hilde Gröneng, hatte einen Superlauf mit der zweitbesten Etappenzeit. Wir wechselten als Elfte, während die absoluten Favoriten, Angleniemen Ankurri aus Finnland, inzwischen die Spitze übernommen hatten. Heidi Arnesen als Vierte hatte nur 3,8 km, ungegabelt, und kam nur knapp zwei Minuten später als die immer noch führenden Finninnen als Siebente rein. Juppiiie! Ich ging als letzte Läuferin ebenfalls auf eine ungegabelte Strecke, kurz nach mir folgte Katarina Borg von IFK Södertälje. Ein Schlenker am ersten Posten, bei dem ich vielleicht 15 Sekunden einbüßte - und schon war sie mit zwei anderen Läuferinnen auf „Nimmerwiedersehen" vorbei. So lief ich meine „hängesträckor" mutterseelenallein und verlor konstant Zeit, obwohl ich schnell und richtig lief, aber leider nicht schnell genug... Als ich den Zuschauerposten ca. einen Kilometer vor Schluß passierte, lief gerade die Siegerin in einem spannenenden Finish zwischen sechs Mannschaften ins Ziel. Katta von Södertälje wurde mit Tagesbestzeit Siebente, da hätte ich mittlaufen sollen. Stattdessen verrauschte ich den drittletzten Posten, so daß wir noch auf den 13. Platz zurückfielen. Und dabei bin ich eigentlich gut gelaufen, aber eben nicht gut genug für eine letzte TIO-Etappe!!
Nicht alle unserer acht Damenstaffeln fanden alle Posten, aber vier Teams kamen unter die besten 200!

Um 22.00 Uhr starteten die Herrenstaffeln. Vorher gab es ein wirklich sehenswertes großes Jubiläumsfeuerwerk. Unsere „Erste" hatte wie jedes Jahr das Ziel, die TIO zu gewinnen, was bislang noch keiner norwegischen Mannschaft gelungen war. Bester Platz für Norwegen und NTHI bisher: 3. Rang. Und noch etwas besonderes: Noch nie war eine reine Damenmannschaft die Herrenstaffel durchgelaufen. Viele Frauen haben schon vorher einzelne Etappen im Herrenwettbewerb absolviert, aber ein komplettes Damenteam? Das war natürlich eine Herausforderung für uns NTHI-Damen zum 50. Jubiläum der Herrenstaffel. Fast alle, die vorher schon in der ersten und zweiten Damenstaffel gelaufen waren und noch zwei weitere bildeten als „Damen-Herrenstaffel", NTHIs sechstes Team: Hilde Gröneng, Ragne Berre, Hilde Lunde, Kristin Ulven, meine Wenigkeit, Kari-Ann Aanesen, Valborg Madslien, Britta Backlund, Erica Johansson und Kirsti Midttömme.
Die Startstrecke war auch bei den Herren ungegabelt. Erwartet wurde das große Chaos und ein langer Lichterwurm im Ziel. Aber schon am Funkposten lag eine Mannschaft allein vorn.
Was war passiert? Hilde konnte berichten, daß die versammelte Herren-Tram einen riesigen Fehler zum ersten Posten machte. Nur der führende Mann hatte einen Weg ganz außenrum genommen und war so an allen anderen vorbeigezogen. Die Herren benötigten zehn Minuten länger als geplant, und Hilde lag nur 13 Minuten zurück auf Platz 390.
Die TIO-Nacht hatte noch andere Überraschungen auf Lager. Die erste: Es begann zu regnen. Und es goß bis zum Morgen. Das Zielgebiet verwandelte sich zur Freude einiger kleiner Kinder in eine Schlammgrube - Gummistiefel waren IN! Im Wald sah es nicht besser aus, die Läufer sprachen von einer „Schlammwüste mit Bäumen drin". Die zweite Überraschung: Ausgerechnet jetzt, wo die erste NTHI-Staffel so gut lag, hatte Ville Halonen (2. Läufer) nicht alle Stempel. Nun war es so, daß die TIO-Mila ein großer Härtetest für die „Elektronische Startkarte" von Regnly werden sollte. Ville fehlten zwei elektronische „Stempelabdrücke". Normalerweise kann in diesem Falle ein manueller Backup kontrolliert werden. Das ist der kleine Papierstreifen, der auf einer Seite des Clips befestigt wird und nach dem

Damit hat sich Prokes wieder energisch in der Weltspitze zurückgemeldet; die Tschechen werden bei den WM-Entscheidungen auch bei den Herren ein Wort mitsprechen...
Bei den Damen lief Katalin Olah als Siegerin vor Hanne Staff und Ann-Kristin Hogseth ins Ziel.
Bezeichnend für die gute Breitenarbeit im Nachbarland ist auch, daß die Tschechen außer der D21E und der D50 (Siegerin Erike Conrad) alle Klassen gewannen. Den Vergleich der Team-Trainer in der H40E gewann Jaroslav Kacmarrcik haushoch vor Harald Männel und Egil Johansen; Agoston Dosek hatte sich in die Elite „verkrümelt" und der Däne OPE verzeichnete Beobachterstatus.



Am Freitag vor dem 3-Tage-OL trugen die Nationalmannschaften am Nordhang des Isergebirges ein Staffelrennen aus. Bei den Damen gelang dem deutschen Team hierbei ein sehr guter dritter Rang hinter Dänemark und Tschechien. Kertsin Hellmann legte wieder einmal ein Spitzen-Startlauf hin (als 3. mit 50 sec. Rückstand), Katrin Renger lief als „Untrainierte" nur eine Minute langsamer und Anke Xylander konnte noch zwei Plätze aufholen. Dieses Ergebnis unterstreicht, daß wir im Damenbereich mithalten können.
Die Herren mit Heiko Gossel, Tilo Pompe und Andreas Lückmann liefen nicht schlecht, kamen aber über einen 11.Platz hinter 5 Tschechen-, 4 Dänen- und der Ungarnstaffel nicht hinaus. Beim 2.Team mit Ralph Kurt, Stefan Wedlich und Bernd Lampe ging Bernd bei seinem NM-Debüt „das Licht aus", sie wurden 19. Die Norweger hatten den Verkehr auf deutschen Straßen unterschätzt und kamen verspätet zum Start.

BROOKS®
Built To Make You Better

SAXBO '95
(Sächsisch-Böhmische OL-Tage)

Von Harald Männel

Das um den 1.Mai verlängerte Wochenende nutztne die Zittauer und Liberecer Organisatoren für die Ausrichtung des schon tradidtionellen SAXBO, erstmals als 3-Tage-OL. Die Herrlichen Wald und Sandsteinfelsgebiete des Zittauer Gebirges auf deutscher und tschechischer Seite lockten immerhin über 800 Starter in die Euroregion Neiße. Schade, daß der Termin mit dem Jugend-/Junioren-Ländervergleichskampf auf der Insel Rügen kollidierte, schade auch, daß dem Aufruf der Trainer an die Kader, sich mit Weltmeister Petter Thoresen, Laufwunder Carsten Jorgensen oder den 91er Weltmeisterinnen Katalin OLah und Jana Cieslarova im Vorfeld der WM zu messen, nur die Sachsen nachkamen. Sicher hatten diese den kürzesten Weg, doch die Anzahl der gut besetzten Wettkämpfe ist gering. Den weiteren Weg hatten auf alle Fälle die Norweger, Dänen und Ungarn.

Der Auftritt der Spitzenläufer aus Norwegen, Dänemark, Ungarn, Tschechien sowie einiger Deutscher und Finnen brachte den SAXBO '95 auf hohes Niveau und bescherte den Organisatoren auch einiges Lampenfieber. Es ist schon erstaunlich, wie die Mini-Truppe des OL-Teams Zittau den Wettkampf technisch über die Bühne brachte. Und daß sie mit Forst und Naturschutz zu einer vernünftigen Lösung zur Einbeziehung der Sandsteingebiete um Lückendorf kamen, war für die Läufer ein in den letzten Jahren seltenes Erlebnis. Die Liberecer bekamen ihre Läufe in den Felsgebieten nicht genehmigt, doch das Ausweichgebiet Janovice mit vielen Tälern und kleineren Felsen verlangte konditionell alles ab, auch interessante Routenwahlen waren angeboten.

Am ersten Tag siegten standesgemäß Katalin Olah und Carsten Jorgensen knapp vor Petter Thoresen. Auf der zweiten, der deutschen Etappe, traf die Zeit von Tomas Prokes (Sieger beim Weltcuplauf 1990 in Polen) die Cracks wie ein Bombe: sechs Minuten Vorsprung vor Thoresen und Jorgensen. Sicher wußten die beiden um den eien oder anderen Schlenker, aber daß einer in diesem Gelände fehlerlos durchlaufen konnte, war für sie unglaublich. Unser Bester, Tilo Pompe, fand sich zuerst mit vier Minuten Rückstand gut, auch der Trainer war zufrieden, der kleine Prokes wollte uns dies aber nicht gönnen. Bei den Damen freute sich Dorte Dahl sehr über den Sieg über alle Norwegerinnen.

Am Finaltag sicherte Prokes seinen Vorsprung bis ins Ziel vor Jorgensen und Thoresen.

Lauf ein bestimmtes Lochmuster haben soll. Nur, durch all dem Regen und Matsch konnte man nicht einmal mehr den Mannschaftsnamen lesen, geschweige denn irgendwelche Löcher erkennen. Nun ist zwar der Läufer für den ordnungsgemäßen Postennachweis verantwortlich, doch im Wald hat er keinerlei Kontrollmöglichkeit, man merkt einfach nicht, ob man richtig gestempelt hat, oder nicht. Ville behauptete, daß er an den Posten gestempelt habe, die Sache zog sich durch die ganze Nacht. Am Ende kam NTHIs Erste mit dem Schrekken davon. Auch andere Teams hatten ähnliche Probleme.

Ein Riesenvorteil des Systems andererseits: Die Postenkontrolle geht ruck-zuck. Außerdem gab es im Wald Online-Posten. Der Zielsprecher sah auf seinem Bildschirm direkt, wer an so einem Posten gerade stempelte und konnte die Information sofort weitergeben. Besonders nachts echt super!!

Die fünfte Runde, die ich laufen sollte, war die lange Nachtetappe, „laanga natten", dieses Jahr 16,3 - 16,5 km lang. Inzwischen waren die führenden Herren schon eine Stunde „verspätet", so daß die 6. Läufer bereits keine Lampe mehr benötigten. Gegen 5.30 Uhr war es soweit. Ich war müde, die Beine taten mir weh vom Damenwettbewerb, der Kopf brummte von einer durchwachten Nacht. Kristin kam 15 Minuten früher aus dem Wald als ich dachte: Auch noch Stress! Wir lagen nunmehr auf Platz 395.

Ein 3-Minuten-Fehler am Anfang, dann lief es. Als bei zehn Kilometern ein Tiefpunkt kam, konnte ich ein paar Herren auf einem ungegabelten Teil einfach hinterherlaufen (naja, so einfach war das nun auch wieder nicht...). Nach einem Getränkeposten ging's, oh Wunder, wieder besser. Irgendwann fragte mich ein Herr, den ich schon zu einigen Posten geführt hatte, ob er mir weiter nachlaufen dürfe, er sähe so schlecht durch seine Brille. Ha, gutes Gefühl! Klar durfte er, war ja seine Sache. Nach 2h:18min kam ich als 375. ins Ziel, müde und kaputt, aber doppelt stolz. Die Spitzenstaffeln liefen mittlerweile die achte Etappe.

Unsere Damen-Herrenstaffel kämpfte sich weiter über die langen Bahnen, hatte nur die letzte Läuferin im Massenstart und hielt sich so um den 375. Platz.

Bei den Herren bahnte sich ein packendes Finale auf der letzten, ungegabelten Etappe an. Hakarspojkarna, die favorisierte Mannschaft führte mit drei Minuten Vorsprung vor der letzten Runde und ließ sich den Sieg nicht mehr nehmen. Um den 2. Platz kämpften Frederikstad und unsere Erste.

Und Björn Valstad von NTHI 1 schaffte es und knöpfte am drittletzten Posten seinem Landsmann noch eine halbe Minute ab. Riesenjubel bei den Grün-Schwarz-Gelben!!

Die Resultate des Herrenwettbewerbes sind allerdings noch nicht offiziell, da der schwedische Verband noch Proteste sehr gut plazierter aber disqualifizierter Vereine behandelt. Die Ergebnisliste erscheint voraussichtlich in der letzten Maiwoche.

Ab 2. Juli werde ich hier in Norwegen für Halden SK starten. D.h., daß ich dies meine letzte TIO-Mila mit NTHI war...

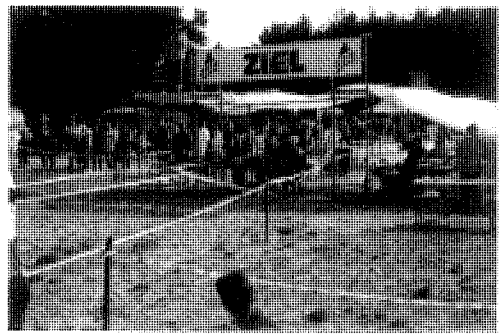
Damen:

1	Sundsvalls OK 1	3:29:30
2	Angelniemen Ankkuri I	3:29:34
3	Liedon Parma 1	3:29:35
4	Halden SK 1	3:29:48
5	Pargas IF 1	3:29:49
6	Switzerland	3:30:03
13	NTHI 1	3:37:29

Herren (inoffiziell):

1	Hakarspojkarna	11:25:49
2	NTHI 1	11:27:02
3	Fredrikstad	11:27:33
4	Rajamden Rykmentti	11:29:19
5	Helsingin Suunnistajat	11:29:21
6	Halden	11:29:22

kamen unsere Kids direkt aus den Osterferien. Mehr Auswahl für die Mannschaft als im Vorjahr hatten wir nicht, wollten aber trotzdem alle Kategorien besetzen.
Unsere 30 Berliner fanden sich mit der neuen Karte „Hinter den sieben Bergen" gut zurecht und boten eine ausgeglichene Mannschaftsleistung. Herausragend waren der 3. Platz von Thomas Römhild (H16), der 4. Platz von Andra Mielecke (D14) und der 5. Platz von Friedericke Frenzel (D20). Auch der Einsatz von Michael Nietsch und Thomas Heß, die in unserer Besetzungsnot als 17- bzw. 18-jährige den langen Kanten der Junioren angingen, trug zu dem Erfolg unserer Mannschaft bei.



Am Nachmittag wurde die endgültige Staffelbesetzung von der ganzen Mannschaft diskutiert, bevor wir sehr pünktlich zum Abendbrot mit Disco und Siegerehrung des Einzellaufs aufbrachen.
Unsere Überraschung und unser Jubel waren riesengroß, als Berlin nach Sachsen den 2. Platz der Pokal-Zwischenwertung belegte. Viel Grund zum Feiern gab es aber noch nicht, denn die entscheidenden Staffelrennen standen noch aus und Niedersachsen, Baden und Hessen lagen an Punkten dichtauf.
Nach dem zeitigen Frühstück am Sonntagmorgen zogen wir zum Wechsel- und Zielgelände am Rand eines ehemaligen Truppenübungsplatzes. Interessant für die Zuschauer, daß man viele Läufer beim Überqueren der weiten Freifläche beobachten konnte und auch beim Anlaufen ihrer Kontrollposten.
Nach etwas zurückhaltendem Beginn steigerten sich unsere Jungen und Mädchen zu echten Spitzenleistungen. Die Siegerplätze in D14 und H14 und andere gute Platzierungen brachten uns in der Länderwertung den insgeheim erhofften zweiten Platz nach den souverän führenden Sachsen. Die Mannschaftsleitung bedankte sich nicht nur mit Worten, sondern fand auch noch eine offene Eisdiele mit ausreichendem Vorrat.
Die abendlichen Discotheken und die Ostseerundfahrt fanden Anklang und auch in und um Binz gab es genug zu erleben. Es haben aber nur wenige das sonnige Wetter zum Baden genutzt. Wir möchten uns bei den fleißigen Helfern des Ausrichters „OK Greif" für die gelungene Veranstaltung bedanken. Nur etwas mehr (z.B. Staffelnummern der Länder) und schnellere (Schnellwertung) Informationen hätten wir uns gewünscht. Karte und Bahn waren anspruchsvoll und lassen einen interessanten Ostsee-OL am gleichen Ort erwarten.

INSEL RÜGEN

Hinter den sieben Bergen...

Maßstab: 1:15000

Äquidistanz: 5m

Aufnahme: 1995
OK Greif e.V.

Nils Schmiedeberg
Erik Schütz
Detlef Winnig
Torsten Weinreich
Anke Winnig
Elke Hacker

Photogrammetrie & Zeichnung:

Erik Schütz

Deutsche Langstreckenbestenkämpfe in Berlin

Aus Hessen-OL (Mai/Juni 1995)
Von Simon Harston

Zum ersten großen Wettkampf der Orientierungsläufer am 9. April 1995 war offenbar die Anreise zu weit: Kaum mehr als 300 Läufer nahmen den langen Weg bis zum Norden Berlins nach Basdorf auf sich, trotz der Bedeutung des Laufs: Nicht nur sollten die Besten im Lang-Orientierungslauf gekürt werden, es gab auch Punkte für die Bundesrangliste, und für die Starter der Hauptklassen war der Lauf auch einer der sechs Vorqualifikationsläufe für die Weltmeisterschaft im Sommer.
Die Rahmenbedingungen waren sehr gut: Die zur Verfügung gestellte Unterkunft im Hause des Landeskriminalamts war sehr komfortabel und befand sich in unmittelbarer Nähe zum Wettkampfzentrum. Die Organisation des Laufes selbst klappte gut, es gab keine offensichtlichen Pannen. Allerdings hatte der Bahnleger seine eigene Vorstellung eines Langstrecken-Orientierungslaufes. Bei dieser Wettkampfform liegt der Reiz in den großen Postenabständen und den vielen möglichen Routen. Geboten wurde dagegen, wie ein Läufer sagte, „ein normaler Wettkampf, nur etwas länger". Wirklich: Selbst bei 29 .Kilometern in der Herren-Hauptklasse wird der Lauf zur Sprintstrecke, wenn 41 Posten anzulaufen sind. Das kann und soll nicht Sinn der Sache sein. Kritisch betrachtet wurden aber auch die großen Streckenunterschiede zwischen benachbarten Altersklassen: Hatten die A-Jugendlichen „nur" 13 Kilometer zu laufen, waren es in der Klasse der Junioren schon 21 Kilometer!
Aus Hessen nahm nur ein kleines Grüppchen Orientierungsläufer die Strapazen der Berlinfahrt auf sich: Drei Damen und zehn Herren, die dafür aber sehr erfolgreich waren.
Bei den B-Jugendlichen zeigte Juliane Gnau (OSC Kassel), daß auch in diesem Jahr mit starken Leistungen von ihr zu rechnen sein wird. Trotz größerer Hüftprobleme, mit denen die 15-jährige Schülerin kämpft, landete sie mit fünf Minuten Vorsprung Ihren ersten Sieg in diesem Jahr. Nicht ganz so schnell war ihre zwei Jahre ältere Vereinskameradin Sabine Kümmel bei der weiblichen A-Jugend, die auf den neunten Platz kam. Bei den Herren dominierte in der Hauptklasse der Alsbacher Michael Thierolf. Er bereitet sich schon seit längerem intensiv auf die Weltmeisterschaft im August in Lippe vor. Bei ihm hielten Konzentration und Kraft bis zum Ende durch. Seine Vereinskollegen Hilmar Wendler und Taneli Naukkarinen bewiesen Teamgeist: Sie belegten mit etwas mehr als einer Minute Zeitunterschied die Plätze 14. und 15. Simon Harston von der SG Kelkheim konnte bei den Junioren auf den dritten Platz laufen. In der Altersklasse H70 bewies Otto Schaffner, daß er noch mitlaufen kann: Der mittlerweile 79 Jahre alte Alsbacher wurde Zweiter. Er gehört noch lange nicht zum „alten Eisen".

Nur 23000 Schritte bis ins Ziel

Artikel und Schritte von Holger Zimmerling

Das Team des SV IHW Alex 778 e.V. hatte am 9.April alle taten- und erfolgshungrigen OLer nach Basdorf (nördlich von Berlin) zu den diesjährigen Langstrecken-Bestenkämpfen eingeladen.
Schon am Start konnte man sehen, daß die Vorbereitung viel Kraft gekostet hatte. Nach dem Motto „Ausgeflaggt ist (die Startpflichtstrecke) schnell", wurde das Startband etliche Meter vor dem Kartenanfang aufgespannt.

Jugend- und Juniorenländerkampf auf Rügen

Aus Hessen-OL (Mai/Juni 1995)
Von Caroline Hoffmann

In diesem Jahr fand der JLVK interessanterweise auf der landschaftlich sehr attraktiven Ostseeinsel Rügen statt, wo die Sportler ein offener, kleinhügeliger Buchenwald als Wettkampfgebiet bei Ostseebad Binz erwartete.
Entgegen den Vorstellungen von einem 'Küsten-OL' hatten die Läufer an diesem Wochenende in dem Gelände eines ehemaligen Truppenübungsplatzes nicht nur mit Schanzgräben und zerfahrenem Brachland, sondern auch mit kurzen, steilen Anstiegen zu kämpfen. Im übrigen konnte aber ein hohes Lauftempo durchgehalten werden, was umso höhere Ansprüche an eine sichere Orientierung stellte.
Die von weither angereiste hessische Mannschaft konnte diesmal allerdings nicht ihrem guten Ruf der Vorjahre gerecht werden, in denen ein Platz unter den ersten drei Teams so gut wie sicher war.
Vor allem die relativ schlechten Ergebnisse im Einzellauf am Samstag zeigten, wie sehr der Mannschaft die einzelnen Spitzenläufer fehlten, die aus verschiedenen Gründen (Konfirmation und Abitur) nicht dabei waren oder aus dem Jugend- und Juniorenalter herausgewachsen waren. Dieser Umstand hatte schon im Vorfeld zu erheblichen Schwierigkeiten bei der Mannschaftsaufstellung geführt.
So konnte sich beim Einzellauf am Samstag nur Leif Bader (H14) als Vierter, die erst 15-jährige Juliane Gnau in der D18 als Sechste, und in der D12 Katrin Blumenstein als Zweite und Leonie Gnau als Sechste im Vorderfeld plazieren. Die Bilanz des Einzeltages war dann auch ein nicht zufriedenstellender 6.Platz in der Gesamtwertung der 16 Turnverbände.
Am Sonntag sorgten dann die durchweg positiven Staffel-Ergebnisse für das Vorrücken auf den 5.Platz der Gesamtwertung. Deutschlandpokalverteidiger Sachsen war auch dieses Jahr nicht zu schlagen, sie siegten mit 550 Punkten vor Berlin (446) und Niedersachsen (377).
Die hess. Orientierungsläufer haben im Rahmen ihrer Möglichkeiten Erfolgreiches geleistet und werden sicher im kommenden Jahr wieder mit dem gleichen Teamgeist unter hoffentlich besseren Voraussetzungen an den Start gehen.

Eis nach Ostern?

Von Ralf Büchner, Landesfachwart Berlin

Am langen Wochenende zum 1.Mai haben wieder einmal Orientierungsläufer ihre Rucksäcke geschnürt. Die besten Jugendlichen fuhren zum Vergleichskampf der Landesturnverbände Deutschlands nach Binz auf die Insel Rügen. In diesem Jahr bot sich die An- und Abreise mit dem Zug an, was von vielen der 16 angereisten Mannschaften genutzt wurde.

Aus Berliner Sicht stellte sich die Frage: Können wir den guten 2. Platz vom Vorjahr verteidigen? Hat sich das Winter-Trainingslager gelohnt und sind alle richtig motiviert? Immerhin

interessante Zusammenfassung aufnehmen können. Ich denke, diese Art von OL ließe sich, da sie sich direkter nach außen mitteilt, überzeugender verkaufen.

Verbesserungen noch möglich
Durch einen langen Weg zum Wald zog sich das Feld bereits zu Beginn und im Verlauf der Runden immer mehr zu einer lückenhaften Perlenkette auseinander, so daß im Wald ein normaler OL ablief. Über eine direktere Anbindung der Wechselpassage an den Zieldurchlauf -In Dresden lag ein kleiner See dazwischen- sollte nachgedacht werden. So hätte man viele Aktive als zusätzliche Zuschauer gewinnen können. Auch die Bahnanlage, hier als Staffel mit sich selbst angelegt, was einen Lerneffekt und damit einen geringeren O-Anspruch zur Folge hatte, ist sicher optimierbar.

Positive Öffentlichkeitsperspektive
Jedoch aus dem Blickwinkel der Zuschauer und der Medien sollte diese Organisation viele Nachahmer finden. Die Öffentlichkeitswirksamkeit unserer Sportart gewänne damit eine positive Perspektive.

Spring Cup mit neuen Maßstäben

von Rolf Breckle

Deutsche Mannschaft auf dem richtigen Weg
Fast schon traditionell eröffnete von 17. bis 19. März der Spring Cup in Hilleröd bei Kopenhagen in Dänemark die internationale WM-Saison, diesen Jahr in neuen Dimensionen.
Beim Einzellauf waren über 200 Läuferinnen und 460 Läufer allein in den Elitefeldern an Start und in Parallelklassen aufgeteilt. So konnten nicht alle deutschen Herren im heißbesetzten Elite1-Feld rennen und mußten auf parallele Bahnen ausweichen.
Der sanft hügelige, dänische Wald ließ schwierige Orientierung nicht zu. Wenige der Posten entschieden über den Ausgang den Rennens, der Schwerpunkt lag zweifelsohne auf dem Tempo.
Die Skandinavier zeigten, daß sie auch schon früh im WM-Jahr aufs Tempo drücken, zwei Dänen vorn, Carsten Jörgensen in 50:51 min. über 11.4 km (4:30 min. pro Kilometer!), gleich dahinter Weltmeister Allan Mogensen und bei den Damen die Finninnen Annina Paaronen und Reeta Kolkkola in 42 min. über 7,5 km.
Die deutschen Damen hielten sich nicht bedeckt; zeigten, daß sie Tempo-Härte für eine deutsche WM besitzen. Frauke Schmitt Gran landete mit knapp 45 min. in den Top-Ten. Auch Anke Xylander in 48 min. zeigte gute Frühform. Tags darauf wurde die deutsche Damenstaffel ohne die für Trondheim/Norwegen laufende Frauke im großen Feld von über 150 Staffeln Zwölfte.
In Einzel boten die Männer eine geschlossene Leistung mit Laufzeiten um eine Stunde. Kondition war da, aber so früh im Jahr ist die Orientierung in Postenraum oft zu unsicher. Mit dem 48.Platz von fast 300 Teams boten sie eine solide Leistung auch in der Staffel am Sonntag.
Die Stimmung im deutschen Team war gut und entspannt, die Leistungen unterstützten dies und gaben noch mehr Selbstbewußtsein. Insgesamt betrachtet war dieser Spring Cup wohl ein wichtiger Kontrollpunkt in Richtung WM.

Auch an Zuschauerfreundlichkeit hatte man gedacht. Wurde man in Zühlsdorf von den Einwohnern noch anerkennend bestaunt, weil noch frisch und dynamisch, so zeigten sich die gut betuchten Gäste des Schloßhotels Dammsmühle als wirkungsvolle Schikanen, um die man als lästiger sporttreibender Außenseiter gefälligst zu kurven hatte. Danke an das Fernsehteam, das mir an einem etwas unklaren Posten auf die Sprünge half.
OLer sind zwar meistens schnell vergessende Leute, doch auf der 3. Schleife haben sicher die meisten Herren einige Kilometer Gedächtnis-OL absolviert, zumal man teilweise unmittelbar an den Posten vorbeigelaufen war. Im Ziel konnte ich mich über 30 Sekunden Zeitgutschrift freuen, die glücklicherweise aber keinen Einfluß auf das Endergebnis hatte.
Sportlich gesehen waren zumindest die Eliteklassen von der richtigen Länge, für die restlichen Klassen schien es etwas zu lang gewesen zu sein. Schade, daß bei den Damen sowenig Läuferinnen am Start waren. So konnte sich Anke X. trotz mehrerer Fehler knapp vor Silke Schlittermann und Judith Keinath durchsetzen und somit erste WM-Vorquali-Punkte sammeln.
Bei den Herren bewies der „Bär", daß er keinen Winterschlaf gehalten hatte und erweiterte seine nahezu einmalige Langstreckenserie um einen weiteren Sieg. Knapp dahinter kam Einzel-Meister Tilo Pompe ein. Ich konnte mich als Dritter in dem erlesenen Feld behaupten und hatte nun Gewißheit, daß die am Abend zuvor mühevoll verspeiste Packung Frosties nicht umsonst war.

Massenstart beim Einzellauf!?

Von Dieter Schlaefke

Für den zweiten Tag des Dresdener 3-Tage-Laufes war für die Klassen D21E, H21A und H21E ein Massenstart angekündigt.
Die Idee ist nicht neu. Sie wurde vor Jahren bereits beim Lang-OL als Lauf auf mehreren Schlaufen praktiziert, jedoch in den zurückliegenden Jahren nicht angewandt. Die D21E und H21A hatten im Tharandter Wald zwei Runden, die H21E drei Runden zu durchlaufen. Spannende Szenen für Zuschauer und Medien Für die wenigen Zuschauer war diese Art der Organisation wesentlich interessanter.

Nach der ersten Runde: Karte abgeben ...

* Man erlebte den dynamischen Massenstart.
* Man stellte beim Kartenwechsel hautnah die Rangfolge fest.
* Man verfolgte spannende Positionskämpfe.
* Man beobachtete den körperlichen Zustand der LäuferInnen.
* Man sah alle WettkämpferInnen mehrmals.
* Man sah - nach der ersten Runde - fast dauernd etwas.
  (Es wurde nicht langweilig).

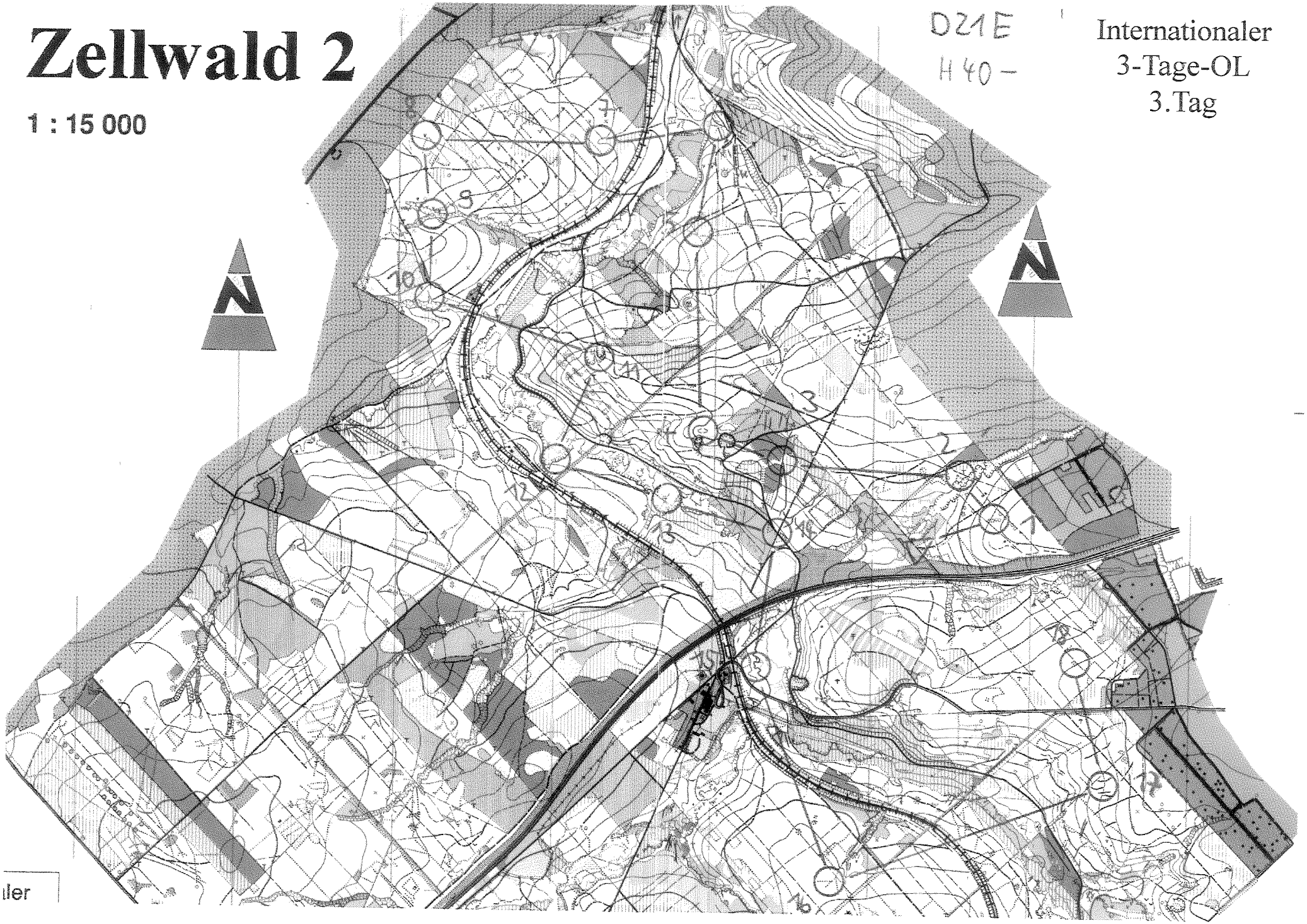
Bildreporter hatten wesentlich mehr Möglichkeiten für spannende Fotos, vor allem von Positionskämpfen. Auch des Fernsehen - so es denn anwesend gewesen wäre - hätte eine

Zellwald 2

1 : 15 000

D21E
H40-

Internationaler
3-Tage-OL
3.Tag



ıler